

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 149.

Donnerstag, 14. Dezember 1911

50. Jahrgang.

Ueber zwölf Milliarden Schulden!

Marburg, 14. Dezember.

Wir steuern also offensichtlich einer finanziellen Staatskatastrophe zu. Der Finanzminister Ritter v. Zaleski hat dies vorgestern, als er zur Beratung des Budgetprovisoriums im Parlamente das Wort ergriff, selber zugestanden. Er rollte die Bilder der letzten Jahre auf und ließ uns einen Blick in die Zukunft werfen und was da zu sehen war, was sich da in runden festen Schlussziffern darbot, deutet hin auf ein Ende mit Schrecken, wenn die jetzige Staatsgebarung im bisherigen Geiste weiter fortgeführt wird. Der Finanzminister fügte in seiner vorgestrigen Rede über die Staatsschulden aus:

Im Jahre 1901 betrug der Stand unserer Staatsschuld 9066 Millionen, im Jahre 1902 9091 Millionen, eine Steigerung um 25 Millionen, im Jahre 1903 kommt eine Steigerung um 95 Millionen, im Jahre 1904 um 90 Millionen, im Jahre 1905 um 138 Millionen, im Jahre 1906 um 196 Millionen, im Jahre 1907 um 234 Millionen, im Jahre 1908 um 130 Millionen, im Jahre 1909 um 771 Millionen, im Jahre 1910 um 1366 Millionen und bis Ende Oktober 1911 um 132 Millionen, so daß wir jetzt mit einer Schuldenlast von über 12 Milliarden, genauer mit 12.243 Millionen zu rechnen haben. In dem letzten Jahrzehnt hat also die Staatsschuld eine Steigerung um mehr als drei Milliarden, nämlich um 3177 Millionen erfahren. Darin stecken allerdings die Verschuldungen aus den Eisenbahnverstaatlichungen mit 1636 Millionen, während die sonstigen Schulden 1541 Millionen betragen. Zur Vervollständigung des Bildes möchte ich noch bemerken, daß der Bruttuzuwachs der

Staatsschuld etwas höher war. Der gesamte Bruttuzuwachs bei der Staatsschuld von Ende 1901 bis Ende Oktober 1911 betrug tatsächlich rund 3600 Millionen, wovon 423 Millionen für Tilgungen in Abrechnung zu bringen sind, so daß sich der Nettuzuwachs der Staatsschuld mit 3177 Millionen ergibt. In den erwähnten zehn Jahren also — und diese Ziffer müssen wir in unser Gedächtnis einprägen — wurden 3600 Millionen neue Schulden gemacht, also fast eine Million per Tag.

Der Parlamentsbericht verzeichnet bei den letztangeführten Worten laute Hörl-Hörl-Rufe der Abgeordneten, vielleicht gerade von solchen, die mit Schuldbig sind an dem Finanzelend des Staates, welche in den Delegationen und im Parlamente fortwährend zu jeder Forderung der Regierung für Länderaneignungen und neue Riesenkriegsschiffe mit Seufzern der Ergebenheit Ja und Amen sagten. Wir spüren das graue Finanzelend an allen Ecken und Enden, im Handel und Verkehr, in Industrie und Gewerbe und die gegenwärtige Teuerung aller Bedarfsartikel ist nicht zum geringsten Teile auf die elende Finanz- und Steuerpolitik zurückzuführen, der wir schutzlos preisgegeben sind.

Sehr zutreffend lenkte der Finanzminister das Augenmerk der Abgeordneten auch auf den Kurszettel der Börse. Unsere vierprozentige Rente hat im Laufe einiger Jahre rund zehn Prozent ihres Wertes eingebüßt. Das bedeutet eine fürchterliche Einbuße am Nationalvermögen, es bedeutet aber auch eine enorme Verteuerung der Staatsanleihen und gerade in einem Zeitpunkte, wo wir ein Anleihen nach dem anderen auf den Markt

bringen müssen und der Staat einen kolossalen Geldbedarf hat. Von je 100 K. Anleihe bekommt der österreichische Staat von den bekannten orientalischen Geldgebern heute nur mehr 92 K., die Zinsen, die fürchterlichen Zinsen, die jährlich ein Volksvermögen verschlingen, muß er natürlich für die ganze nominelle Anleihe zahlen. So müssen sich die Hyänen des Staatenwuchers schon am abgezwickten Darlehenskapital und an den Zinsen, diesen schwindelnden Ziffern! Soweit hat es unsere österreichische Staats-, Regierungs- und Parlamentsweisheit glücklich gebracht!

Das enorme Sinken unserer Rentenkurse entspricht unserer enormen Verschuldung und unserer Staatswirtschaft; es greift in alle Gebiete des öffentlichen Lebens ein und schädigt alle unsere Sparkassen und dem öffentlichen Wohle gewidmeten Geldinstitute und von diesen pflanzt sich der Schaden wieder fort in die Gemeindevverwaltungen, in das ganze öffentliche und private Leben. Die Unfähigkeit von Sirebern, die mit Nachsicht aller Fachkenntnisse Minister wurden, die ewige Zögererei der meisten Abgeordneten bei Regierungsforderungen und — die Langmut der Bevölkerung haben es dazu gebracht, daß wir da sind, wo wir heute stehen: Über zwölf Milliarden Staatsschulden (ohne jene der Länder und Gemeinden), für welche die Bevölkerung jährlich 425 Millionen Zinsen beim Fenster hinauswerfen muß! Und dazu kommt noch die neue 400 Millionen-Kronen-Schuld, kommen neue Zinsen! Reiche Staaten können derartige wirtschaftliche Blutabzapfungen noch ertragen; das wirtschaftlich arme Österreich aber kann ihnen nicht standhalten, wenn's so weiter geht!

Ingeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.
16 (Nachdruck verboten.)

Inge setzte sich bequem in einen Sessel und begann zu stricken. Da schlug die Uhr die zweite Stunde nach Mittag. Im Nebenzimmer hörte Inge sprechen, die Tür öffnete sich und Prinz Oskar trat ein.

Pflichtlich erbotete Inge, denn es fiel ihr ein, daß der Prinz am Abend vorher die häßlichen Worte des Fräulein von Karström gehört hatte. Sie stand auf.

„Du hast mich wohl nicht erwartet?“

Inge schüttelte stumm den Kopf.

„Hast du denn auch nicht an mich gedacht, Inge?“ fragte der Prinz, indem er ihre Hand ergriff.

„O ja, ich wollte mich bei Ihnen beklagen.“

„Worüber denn?“

„Daß man eine freie Schwedin wider ihren Willen einsperrt. Aber jetzt ist die Beschwerde unnötig, denn Sie scheinen ja selbst der Urheber meiner Freiheitsberaubung zu sein.“

„Du irrst, meine liebe Inge.“

„So? Woher können Sie denn wissen, daß ich hier bin?“

„Das habe ich erst vor zwei Stunden erfahren. Doch lassen wir das jetzt. Später wirst du über alles Aufklärung erhalten. Jetzt habe ich wichtigere Dinge mit dir zu besprechen. Willst du mich anhören?“

„Das muß ich ja wohl, da ich ja doch gefangen bin.“

„Daß du hier augenblicklich eine Gefangene bist, das gebe ich zu. Aber deine Freunde haben dich zu deinem eigenen Besten in dieses Schloßchen führen lassen.“

„Meine Freunde!“ rief Inge spottend. „Hat die Bauernbirne und Landstreicherin, für die man mich ja doch hält, unter den vornehmen Leuten Freude?“

„Ganz sicher; und ich bin von allen der treueste und aufrichtigste. Wer dich kränkt, bekommt es mit mir zu tun, darauf kannst du dich verlassen. Fräulein von Karström hat heute Morgen Kopenhagen für lange Zeit verlassen“, fügte der Prinz ernst hinzu.

„Was hilft mir das? Diese Geschichte spricht sich in der Stadt schnell herum, meine Landsteute hören davon und dann werden sie daheim mit Fingern auf mich zeigen. Das ist eine Schmach, die ich zunächst meiner Base und dann mir selbst verdanke, weil ich mich überreden ließ.“

„Inge“, rief der Prinz feurig, „ich weiß ein Mittel, das alles Gerede verstummen machen wird. Sieh, du weißt, du hast es schon gemerkt, daß ich dich liebe, wie keine der vornehmen Damen in der Residenz. Bist du meine Frau, die einträgliche Königin von Schweden, wird kein Mensch es wagen dich zu kränken oder zu verdächtigen.“

„Ihre Frau soll ich werden? Die Frau eines Prinzen?“ rief Inge erschrocken.

„Du verdienst diesen Vorzug vollkommen, denn

du bist schön und von Herzen gut. Ich habe dich nun schon die ganze Zeit beobachtet und es ist meine feste Überzeugung, daß du des höchsten Glückes würdig bist.“

Eine Purpurwelle überzog das liebliche Gesicht Inges. Ihre Hand zitterte in der des Prinzen. Groß ruhte ihr Auge auf dem erregten Antlitz des Mannes, der ihr ein solches Geständnis seiner Liebe gemacht hatte. Noch vor wenigen Stunden war sie tief gekränkt worden und jetzt begehrte Schwedens Kronprinz sie zur Frau. Unwillkürlich machte sie die Entdeckung, daß der junge Prinz eigentlich ein schöner Mann war. Verwirrt schlug sie schnell die Augen wieder nieder.

„Inge, ich will nicht eher wieder fortgehen, als bis ich von dir eine bestimmte Antwort erhalten habe. Ich kann ihn nicht länger ertragen, diesen schrecklichen Zustand des Zweifels und Hoffens, der Besorgnis um dich und dein Schicksal, das von Neid und Verleumdung umgeben ist. Ich will und muß Gewißheit haben. Werde meine Frau, Inge, und ich will dich lieben und achten wie es der künftigen Königin geziemt. Inge, sage: Ja!“

Seltzam! Während der Prinz stehend zu ihr sprach, tauchte das Bild Erich Klaafens vor ihr auf und tief in ihrer Seele klang die Mahnung, nicht um ihres schönen Gesichtes willen Geld zu verdienen. Jetzt verstand sie plötzlich die ernste Warnung.

„Lieber Herr, es kann ja Ihr Ernst nicht sein. Bisher habe ich den vornehmen Leuten zur Belustigung gebient.“ (Fortsetzung folgt.)

Eigenberichte.

Pragerhof, 13. Dezember. (Zulfeier.) Der Festausschuß des Reichsbundes deutscher Eisenbahner erlaubt sich, der gesamten deutschführenden Bevölkerung des steirischen Unterlandes die am Samstag den 16. Dezember stattfindende Zulfeier nochmals in Erinnerung zu bringen mit der herzlichsten Bitte, sich diesen Abend frei zu halten und durch einen möglichst zahlreichen Besuch unseren nimmermüden Begnern, die auch hier wie Maulwürfe an der Arbeit sind, die treffendste Antwort zu geben. Vorverkaufskarten zu 30 Heller das Stück sind bei den Schmeistertortgruppen oder in der Trafik der Station Pragerhof erhältlich. Gegenseitige Widmungen können Samstag im Vereinsheim Gasthof Lipauß abgegeben werden.

St. Lorenzen ob Marburg, 12. Dezember. (Zulfeier des Turnvereines.) Vorgestern beging der Turnverein seine erste Zulfeier im Saal des Herrn Kovač. Die Einwohner von St. Lorenzen haben bewiesen, welche großes Interesse sie an der deutschen Turnsache haben, denn jung und alt waren versammelt und nahmen an der Zulfeier teil. Punkt 7 Uhr begann die Vortragsordnung mit einigen herrlichen Klavierkonzerten. Die Begrüßungsansprache hielt der Obmann Herr Oberlehrer Moge. Hierbei begrüßte er vor allem die Turner des Marburger Turnvereines und die Mitglieder der Vereine von St. Lorenzen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Bewohnerschaft durch das zahlreiche Erscheinen die Wertschätzung des deutschen Turnens erkannte. Hierauf folgte ein Turnen am Barren mit Gruppenstellungen, welches recht gut zur Durchführung gebracht wurde. Die Stab- und Freiübungen, welche von Turnern und Knaben gezeigt wurden, boten recht hübsche Bilder. Nun erschienen 12 Knaben, die einen Gesangsreigen recht stramm und mit voller Begelstärkung vorführten; dieselben Knaben zeigten noch Kürübungen am Barren, welche mustergültig ausgeführt wurden und unter den Zuschauern große Bewunderung hervorriefen. Ein besonderes Verdienst ist hier wohl Herrn Mercnik, dem Turnwart zuzuschreiben, der mit großer Begeisterung an die Arbeit geht, der keine Mühe scheut, um aus den Turnern rechte und echte zu machen. Nach dem Turnen wurde der Tulbaum entzündet und Herr Dr. Jörg, Obmann des Marburger Turnvereines, hielt die Festrede. In kurzen, aber kernigen Worten erörterte er die Bedeutung dieses Festes, schilderte das Zulfest bei den Germanen und knüpfte in Erinnerung an die stolze Vergangenheit eine Aufmunterung zum einigen Kampfe aller Brüder gegen unsere Volksfeinde. Mit großem Beifall wurde die Rede aufgenommen. Hierauf brachte der Männergesangsverein recht fröhliche Lieder zum Vortrage und hob somit die Feststimmung noch mehr. Ein recht lustiger Tanz fesselte noch alle Teilnehmer bis zur späten Nachtstunde. Heil dem jungen deutschen Turnverein!

St. Johann i. S., 12. Dezember. (Elektrisches Licht.) Dank des großen Unternehmungsgewisses des Mühlenbesizers Herrn Anton Kirchleitner in Saggau erstrahlt seit einiger Zeit unser liebliches Dörfchen im elektrischen Licht. Die Anlagen sind äußerst solid ausgeführt, so daß der wackeren Firma Köntzer & Klinger in Graz für das schöne und ruhige Licht vollstes Lob gebührt. Bemerkenswert zu werden verdient auch, daß im Bezirke Ansfels nur mehr zwei Orte ohne elektrische Beleuchtung sind. Auf Ansuchen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr installierte obgenannte Firma das Feuerwehr-Rüsthaus unentgeltlich. Derselben wird für diese Opferwilligkeit, sowie Herrn Kirchleitner für die freie Überlassung des Stromes auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgedrückt.

St. Paul bei Pragwald, 11. Dezember. (Kirchenraub.) In der Nacht zum 9. d. wurde in die Pfarrkirche eingebrochen und der Opferstock aufgesperrt. Der Einbrecher dürfte ungefähr 40 Kr. erwischt haben. Er versuchte auch, jedoch vergeblich, die Sakristeikästen zu erbrechen.

Gilli, 12. Dezember. (Die slowenische Wirtschaft in der Gemeinde Umgebung Gilli.) In Wahlartikeln und Wählerverfammlungen anlässlich der letzten Gemeindevahlen haben die Wortführer der Slowenen nicht genug davon erzählen können, in welchem glänzenden Verhältnis sich die Gemeinde Umgebung Gilli befindet, daß die Umlagen angeblich niedriger sind als in der Stadt Gilli, daß ein bedeutendes Vermögen gesammelt wurde usw. Die Steuerträger werden nun nicht wenig überrascht sein, zu vernehmen, daß die alte Gemeindevertretung, die eigentlich nicht mehr zu Recht besteht, da ja die Gemeindevahlen seit 8. Dezember rechtskräftig sind, und die Konstituierung jeden Tag vorgenommen werden sollte, eine so arge Erhöhung der Gemeindeumlagen für das kommende Jahr beschlossen hat, eine Erhöhung von 50 Prozent auf 75 Prozent, so daß die Gemeindeumlagen in der Umgebung um 50 Prozent höher sind als in der Stadt, wo die modernen Verkehrs-, Gesundheits- und Schulbedürfnisse an die Gemeinde so große Aufgaben stellen, und wo so Bedeutendes geschaffen wurde, während in der Umgebung die Bedürfnisse doch nur bescheiden sind. Bei dieser Sachlage müssen die Steuerträger mit aller Entschiedenheit verlangen, daß mit der Konstituierung der neuen Gemeindevertretung nicht gezögert werde, damit die Gemeindeverwaltung von deutscher Seite entsprechend kontrolliert werden kann und damit verhindert werde, daß die ungeheure Mehrbelastung der Steuerträger nicht zu einseitigen slowenisch-nationalen Zwecken ausgenützt werde. Die deutschen Steuerträger werden durch diese Erhöhung der Gemeindeumlagen mit rund 10.000 Kronen betroffen, die slowenischen Steuerträger, die rund 5000 Kronen weniger an Staatssteuern entrichten als die deutschen, werden daher durch die Umlagerhöhung in der Gesamtheit auch erheblich weniger getroffen. Wie wir vernehmen, werden gegen die so bedeutende

Erhöhung der Gemeindeumlagen in der Umgebung Gilli die Rechtsmittel ergriffen werden.

Wind.-Graz, 12. Dezember. (Das Sparlaffebuch des Bechers.) Kürzlich zechte der Besitzer Matthias Kuneh aus Windischgraz im Gasthause Prevolnik in Straßche. Als er bezahlen wollte, bemerkte den Abgang seines auf 2000 Kr. lautenden Sparlaffebuches und einer 100 Kr.-Note. Alles Suchen, auch jenes der Gendarmerie, war vergeblich.

Windischgraz, 12. Dezember. (Kanalisierung.) Die Kanalisierungsarbeiten sind nunmehr vollendet. Sie waren mit großen Kosten verbunden, allein es wurde damit einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Es wurden ungefähr 1500 Meter Rohre (Patent-Zement-Muffenrohre, System Kielber) gelegt. Die Rohre zeichnen sich durch besondere Druckfestigkeit aus und haben einen inneren Durchmesser von 25 bis 50 Zentimeter. Nach Vereinigung aller Seitenstränge in der Nähe des Gasthauses zum Sandwirt führen 50 Zentimeterrohre auf Bezirksstraßengrund zum Gasthause Lobe, von wo an das kreisrunde Profil in eisförmiges, 75 Zentimeter hohes übergeht. In der Nähe der Haltestelle Stadt Windischgraz wird das Geleise der Staatsbahn unterfahren. Zu beiden Seiten des Bahngrundes sind Schauschächte angebracht. Das Ende der Leitung bildet die auf Staatsbahngrund liegende Hochwasser-schleuse als Auslauf in die Mäsling. Ungefähr alle 150 Meter sind Normalschächte angebracht, welche mit Kanaleinfallschächten versehen sind. Das Werk entspricht allen Anforderungen der Technik und ist ein wirkliche Wohltat für die Stadt. Die Arbeit leitete in umsichtiger Weise Herr Ing. Josef Sing.

Wind.-Seiftriger Nachrichten.

Zulfeier des Turnvereines. Der Deutsche Turnverein hielt am 7. Dezember im Bezirks-sportlaffesaale unter gefälliger Mitwirkung der Vorturnerriege Marburg und der Windisch-Seiftriger Sängerrunde seine diesjährige Zulfeier ab. Die Bewohnerschaft lohnte die wochenlange Mühe durch einen Massenbesuch. Nach einem vom Vereinsorchester gespielten Festmarsch zeigten sich die Marburger Turnerinnen unter der Leitung des wackeren Turnlehrers Herrn Geißler. Ein schönes Bild bot der von den liebevollen Turnerinnen aufgeführte Stabreigen; bewies eine sehr gute Schulung. Der Reigen bildete den Glanzpunkt des Abends und es wurde der allgemeine Wunsch laut, die Marburgerinnen bald wieder in Windisch-Seiftrig begrüßen zu können. Hierauf wurden die Morreschen Gemälde: A Käufcherl und Vor'n Suppenessen unter der bewährten Leitung des Fräulein Stingl gegeben und damit ein Erfolg erzielt, wie ihn, das darf wohl gesagt werden, noch selten eine Liebhaberbühne errang. Diese Tatsache dürfte der umsichtigen Leiterin wie auch sämtlichen Spielern Lohn und Entschädigung für ihre nicht geringe Mühe sein und sie zu weiteren Taten im Dienste der Kunst

Die Weihnachtsfee.

3 Original-Erzählung von Fr. Hornig.

„Wie stand es mit Lotte?“ das war Herrn von Laffow's einziger Gedanke. — Er mußte sich selbst überzeugen, daß es nicht vielleicht schon „zu spät“ sei. Niemand brauchte das zu wissen, aber er wollte selbst spähen und lauschen, — er mußte sich Klarheit verschaffen. Endlich hielt der Wagen.

Der Kutscher sprang ab, öffnete die Wagentüre und melnte jovial: „Na, das war stramm gefahren, gnädiger Herr! Netto fünf und vierzig Minuten! — S' merkts Keiner dem Schimmel an, daß er schon neun Jahr auf dem Pelz hat. — Freilich ich halt ihn auch, als ob's mein Bruder wär!“

Damit klopfte er dem dampfenden Gaul freundlich den Hals und holte aus seiner Manteltasche ein paar Stückchen Zucker hervor.

Herr von Laffow ignorierte die Gesprächigkeit des Kutscher Schneemannes und indem er kurz nickte, übergab er demselben ein Zehnmarkstück. „Sie werden mich also hier erwarten. Ich denke, bald zurück zu sein. Lassen Sie sich inzwischen in der Wirtschaft einen Imbiß geben. Und ja — sagen Sie mal, wissen Sie, wie weit es bis zum Forsthaus ist?“

„Zu Fuß etwa eine Viertelstunde. Aber ich könnte doch den gnäd'gen Herrn bis ans Haus fahren. — Vor fünf Tagen hab ich den Herrn Sanitätsrat Dehme auch hingebracht.“

„Nein. Ich will gehen.“

„Dann wendet sich der gnäd'ge Herr am besten gleich rechts und geht den schmalen Weg durchs Jungholz. Der ist der nächste.“

Herr von Laffow schlug den Pelztragen in die Höhe und schritt sogleich in der bezeichneten Richtung davon.

„Br! S' is 'was Nobles, der Herr“ — brummte der Kutscher, ihm nachsehend. — „Aber paß'g, wie so 'was immer tut! Na, s' war ein gutes Geschäftchen die Fuhr, aber wissen möcht'ich, was der da im Forsthaus will. — Geht uns aber schließlich nix an, was Schimmel?“

Damit warf er dem Gaul die warmen Decken über, dann schüttelte er die dicke Schneekruste von Hut und Mantel und stapfte in die „Tanne“.

Herr von Laffow schritt indessen den schmalen Waldpfad entlang, das Herz klopfte ihm und beinahe schämte er sich seines geheimen Ganges. Er blieb stehen, ungeschlüssig, ob er denn wirklich weiter gehen sollte. Er wollte sich nicht sehen lassen, sondern einen Forstgehilfen zu treffen suchen, der gegen ein gutes Schweigegeld ihm genauen Bericht über die Verhältnisse im Forsthaus geben sollte. Vielleicht ließ sich auch ein Blick durchs Fenster tun. —

Der stolze Aristokrat kam sich ordentlich unwürdig auf diesem Schleichwege vor — aber der Kutscher hatte gesagt, daß er den Arzt hergefahren habe. Nein, er mußte sich unbedingt Gewißheit verschaffen! Entschlossen schritt er weiter. Endlich

tauchte heller Lichtschimmer vor ihm auf und er erkannte die Umrisse des Forsthauses. Tiefe Stille herrschte ringsum und vorsichtig, wie der Weidmann, der sich an ein Wild heranpürscht, näherte er sich dem Hause. Er sah durch die angelaufenen Fenster einen Lichterbaum brennen, er sah einen stattlichen Mann im grünen Rocke, der ein Kind auf dem Arm hielt, das jauchzend und verlangend die Hände nach dem Baum ausstreckte, — er sah einen strammen, blonden Buben im Helm und mit Flinte und Säbel bewaffnet, umherspringen, — er sah zwei Jägerburchen in grauen Zoppen und eine alte Frau mit gutem, runzligen Gesicht und dazwischen klafften zwei Dackel und verübten im Verein mit dem kriegerischen Blondkopf einen wahren Höllenlärm. Das alles konnte Herr von Laffow beobachten, aber Lotte sah er nicht. Er trat näher ans Haus heran, nachdem er sich überzeugt, daß keine Entdeckung zu befürchten war, und nun konnte er das ganze, einfach aber traulich ausgestattete Zimmer übersehen. Da gewahrte er im bequemen Lehnstuhl nahe am grünen Kachelofen müde und blaß eine jugendliche schlanke Frauengestalt, die mit leuchtenden, träumerischen Blicken auf das sie umgebende Glück schaute. Herr von Laffow fühlte sein Herz fast hörbar klopfen und es stieg ihm feucht in die Augen. Das war seine Lotte! Seine blonde, ehemals so frische, fröhliche „Maus“! — Mein Gott, wie krank sie aussah! Jetzt übergab der Förster den kleinen jauchzenden Schreihals der alten Frau und trat zu Lotte, und nun herz-

aufmuntern. Die Spieler haben mit diesen Auf-
führungen eine glänzende Leistung vollbracht, der
rückhaltloses Lob und Anerkennung gezollt werden
muß. Fräulein Fasching, Herr Bezolt und
Herr Dr. Volleritsch sind zu ihren Leistungen
aufrichtigst zu beglückwünschen, sie spielten mit
wahrer Empfindung, mit richtiger Auffassung, sie
verstanden es, aus ihren nicht leichten Rollen etwas
zu machen. Die Fräulein Gottlob, Lederer,
Vercher und Bezolt verkörperten ihre Rollen
recht gut und es gelang ihnen, alle effektvollen
Stellen zum Ausdruck zu bringen. Herr Botsch-
wauischegg gab die Rolle des Jungobermüller
ohne Übertreibung mit Natürlichkeit, ebenso wie sich
Herr Kauste Mühe gab, seine schwierigen Rollen
gut durchzuführen. Die Herren Schmied und
Walland verstanden es in anerkennenswerter
Weise, sich in ihren Rollen Geltung zu verschaffen,
ebenso wie Herr Hoffmann als Dorfsträmer.
Turnerische Aufführungen unter der Leitung des
Turnbruders Arsenischegg, wie Gesang-
und Musikvorträge umrahmten das Fest. Die Fülle
von völkischer Begeisterung getragen, hielt Turn-
bruder Schmied. Allen, die zur Verschönerung
der Feste, die als nationales Fest galt und eine
Rundgebung des wachsenden Volksbewußtseins be-
deutete, beigetragen haben, insbesondere dem Fräulein
Borzini, welches den Sulbaum herrlich schmückte,
sei deutscher Dank gesagt.

Von der Feuerwehr. Die diesjährige
Silvesterfeier gibt der Freiwillige Feuerwehrverein
Windisch-Feistritz im Sportfestsale, worauf Tanz-
lustige besonders aufmerksam gemacht werden. Wie
man hört, arbeiten schon jetzt viele Damen an den
Auszeichnungen für brave Tänzer; auch andere
Überraschungen stehen bevor.

Nachahmenswert. Herr Franz K. Felonja,
k. k. Gerichtsdiener i. R., spendete für die Weihnachts-
bescherung an der deutschen Schule den Betrag von
2 K. Die Liebesgabe ist umso höher einzuschätzen,
als sie aus freiem Stücke gegeben wurde. Da in
diesem Jahre im Orte selbst besondere Ansuchen um
Weihnachtsspenden nicht gestellt werden, sei das
schöne Beispiel des Obgenannten zur Nachahmung
wärmstens empfohlen.

Pettauer Nachrichten.

Orchesterkonzert des Musikvereines.

Am 18. Dezember gibt, wie wir bereits mitteilten,
der Pettauer Musikverein sein erstes diesjähriges
Orchesterkonzert. Wie bereits bekannt, steht am
Programm: Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Mendels-
sohn: Konzert für Violine und Orchester, Op. 611
(Kapellmeister und Lehrer des Musikvereines Josef
Greil), Les Preludes von Liszt und R. Wagners
Siegfried-Idyll. Das Konzert steht wohl in erster
Linie unter dem Einflusse des diesjährigen Gedenktages
des Tonkünstlers Franz Liszt, nämlich der
hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages (22.
Dezember 1811). Aus diesem Anlasse steht die be-

liebteste seiner symph. Dichtungen „Les Preludes“
auf dem Programm. Liszt selbst schrieb an die
Spitze dieser Tondichtung folgende, einer Meditation
poetique von Lamartine entnommene Worte:
„Was anders ist unser Leben, als eine Reihenfolge
von Präludien zu jenem unbekanntem Gesange,
dessen erste und feierliche Note der Tod anstimmt?
Die Liebe ist das leuchtende Frührot jedes Herzens;
in welchem Geschick aber wurden nicht die ersten
Wonnen des Glückes von dem Brausen des Sturmes
unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden
Illusionen verweht, mit tödlichem Blitz seinen Altar
zerstört — und welche, im Innersten verwundete
Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen
in der lieblichen Stille des Landlebens die eigenen
Erinnerungen einzuwiegen? Dennoch trägt der
Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten be-
jährender Naturstimmungen und wenn der
Drommete Sturm signal ertönt, eilt er, wie immer
der Krieg heißen möge, der ihn in die Reihen der
Streitenden ruft, auf den gefährvollsten Posten, um
im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Be-
wußtwerden seiner selbst und in den vollen Besitz
seiner Kräfte zu gelangen.“ In „Les Preludes“
folgt Liszt fast ganz dieser vorstehenden Dichtung.
Sie zerfällt, gut unterscheidbar, in fünf Teile, die
man etwa mit folgenden Überschriften charakterisieren
könnte: erster Teil das eigentliche Präludium zum
ganzen, der Mensch, ein sterbliches Wesen; zweiter
Teil das Liebesglück; dritter Teil Lebensstürme;
vierter Teil Flucht zur Natur und fünfter Teil
freiwilliger Kampf. Liszts symphonische Dichtungen
bedeuten in der Musikgeschichte große Meilensteine.
In ihnen, sowie in seinen Symphonien Faust und
Dante bringt Liszt seine Idee zur Ausführung,
daß sich die Form vollständig unter ein bestimmtes
Programm zu stellen habe. In gewisser Beziehung
hat Liszt in der Programmmusik große Muster der
Tonkunst als Vorgänger gehabt, sogar Beethoven
in seinen Programmouvertüren (Coriolan, Promethus
usw.). Das Mendelssohnsche Konzert, Op. 611,
für Violine und Orchester, gilt als eines der
schönsten Violinkonzerte überhaupt. Das Siegfried-
Idyll schuf Wagner mit Benützung einer Anzahl
von Motiven aus Siegfried, der Nibelungen-Trilogie,
aus Freude über die Geburt seines Sohnes Siegfried
und brachte es als Hausserenade zum ersten
Geburtstage desselben zur Aufführung. Wie aus
dem bisher Gesagten hervorgeht, ist das Programm,
ebenso wie in früheren Konzerten, ein reichhaltiges
und stellt an den Dirigenten und die Mitwirkenden,
als auch an die Kasse des Musikvereines große
Anforderungen. Wie bei jeder Orchesterkonzert-
Aufführung, muß ein Teil des Bläserorchesters
durch Kunstkräfte von außen besetzt werden. Das
Konzert findet im Stadttheater statt und steht sich
die Vereinsleitung veranlaßt, zur Erhöhung der
Klangwirkung, um nämlich zumindest das Streich-
orchester mehr in die Mitte des Raumes, somit aus
der klangschädlichen Umgebung der Kulissen und
des Schürbodens zu bringen, den vertieften
Orchesterraum zu überbrücken. Alles das verursacht

natürlich ganz erhebliche Kosten. In dieser Stelle
muß anerkennend hervorgehoben werden, daß Herr
Theaterdirektor Dr. phil. Schlimmann-Brandt, wie
seitens der Vereinsleitung mitgeteilt wird, in ent-
gegenkommendster Weise erklärt hat, die bei ihm in
fixem Engagement stehenden Theatermusiker, soweit
sie zur Ergänzung des Bläserorchesters nötig sind,
für das Musikvereinskonzert zur Verfügung stellen
zu wollen.

Leibnizer Nachrichten.

Veretzungen im Finanzdienste. Die
bei der hiesigen Steuerabteilung in Verwendung
stehenden Beamten Herr Friedrich Seewann,
k. k. Steueroffizial und Herr Paul Gröbbl, k. k.
Steuerassistent wurden veretzt. Ersterer kommt
nach Marburg, letzterer nach Radkersburg, beide
in gleicher Eigenschaft zu den betreffenden Steuer-
abteilungen.

Turnverbindung „Nibelungen“. Am
Samstag den 16. Dezember findet die erste Haupt-
versammlung der deutschböhmischen Turnverbindung
„Nibelungen“ statt. Gegenstand derselben ist die
Wahl des Turnrates. Ort der Zusammenkunft:
Gastwirtschaft Kohlenberger. Beginn 8 Uhr abends.
Freunde deutschböhmischen Turnens willkommen.

Aus dem Gerichtssaale.

Sittlichkeitsverbrechen.

Marburg, 13. Dezember.

Der 26jährige Johann Strohmayer, ver-
heirateter Winzer in Mallenberg, hat an einem ihm
zur Pflege und Beaufsichtigung übergebenen Kinde
wiederholt Sittlichkeitsverbrechen begangen. Er wurde
deshalb in der ersten der beiden heutigen Verhand-
lungen vom Schwurgerichte zu zwei Jahren
schweren Kerker verurteilt.

Buchhalters Abwege.

Marburg, 13. Dezember.

Die zweite heutige Schwurgerichtsverhandlung
richtete sich gegen den 18jährigen Buchhalter Alois
Huber, welcher des Verbrechens des Diebstahles,
der Übertretung der Veruntreuung und des Ver-
brechens des Betruges angeklagt ist und dessen unter
Anklage stehenden, in Marburg, Maria in der Wüste
und Graz verübten Delikte wir bereits seinerzeit
mitteilten.

Huber war durch drei Jahre bei der Firma
Berg, Lederfabrik in Marburg, als Kontorprakti-
kant angestellt. Herr Berg schilderte ihn bei der
heutigen Verhandlung als einen arbeitsamen, streb-
samen Menschen; erst in der letzten Zeit, offenbar
als der junge Mann etwas vergnügungssüchtig
wurde, bemerkte Herr Berg, daß sich Huber an den
Briefmarkenvorräten und an der Handkasse vergrieff.
Herr Berg entließ ihn, aber ohne gegen ihn die
Strafanzeige zu erstatten.

Huber war dann kurze Zeit in mehreren Ge-
schäften tätig; zuletzt war er Buchhalter beim Süd-

ten und küßten sie sich, als seien sie allein. Der
Lauscher am Haus runzelte die Stirn; wie konnte
man sich vor dem Personal so gehen lassen!

Da plötzlich legte der kleine Blondkopf seine
Flinte hin und rief: „Papa, ich hole Hektor aus
der Hütte. Er soll doch auch Weihnachten haben.
— Darf ich?“

Der Förster nickte und gleich darauf stürmte
Werner zum Hause hinaus. Herr von Laffow wich
ins Dunkel zurück; er hätte nicht zu fürchten brau-
chen, von seinem Enkel entdeckt zu werden, denn
dieser eilte im Wirbelwind nach der Hütte Hektors,
löste dem treuen Wächter die Kette und jauchzte
in den Wald hinaus:

„Hektor — Hallo! Heute ist's Weihnacht;
das Christkind ist da — komm, komm, Dir hat's
eine Wurst gebracht! Mäanne und Eine haben auch
eine — oh — die schmeckt fein!“

Und Hektor umsprang bellend seinen Freund;
— plötzlich aber stutzte er, stieß ein scharfes Anru-
ren aus und flog wie ein Pfeil auf das Didicht
zu, hinter dem sich Herr Laffow verborgen hielt.

„He, was ist denn los?“ rief der kleine Krie-
ger im Helm durchaus nicht ängstlich.

Da trat der alte Herr, wie von einer plöz-
lichen Eingebung getrieben, hervor und Werner
hatte gerade noch Zeit, erstaunt zu fragen: „Was
willst denn Du hier?“ als er sich von zwei Ar-
men umfaßt und aufgehoben fühlte. Ein bereifter
Bart drückte sich auf seine Lippen und eine vor-
Bewegung zitternde Stimme sagte:

„Sei still, mein Herzensjunge! Ich — ich
komme vom Christkind und will — zu Dein:r
Mama!“

„Na nu!“ lautete die drollige Entgegnung.
Werner war völlig verblüfft, aber er sträubte sich
nicht im geringsten; umso mehr tobte Hektor, der
diesen „Überfall“ doch nicht mit ansehen durfte
und so erschien denn auch auf sein Alarmgebell der
Förster vorm Haus.

„Still, Hektor! Hierher! ertlang Walter Hei-
berg's befehlende Stimme, indessen seine Blendla-
terne hinaus in die Nacht leuchtete. Im nächsten
Moment sank ihm jedoch die Hand herab und fast
in Tone des Schreckens fragte er: „Herr von
Laffow?“

Der alte Herr ließ den Knaben herab und
bot dem Förster die Hand. „Ich — ich wollte —
Lotte sehen!“ stieß er hervor.

„Bitte, mein Haus steht Ihnen offen. Ich
werde Sorge tragen, daß Sie mit Ihrer Tochter
allein sind!“ entgegnete der Förster in kühler Höf-
lichkeit, denn er konnte sich kein Bild davon ma-
chen, was den feindlichen Schwiegervater wohl her-
geführt haben könnte.

Da legte sich dessen zitternde Hand auf seinen
Arm: „Lotte ist krank?“

„Ja, Herr von Laffow“, erwiderte der Förster
zögernd, fast widerwillig. „Es ist keine . . .“

„Ich weiß!“ schnitt der alte Herr kurz die
weiteren Worte ab. „Deshalb bin ich hier, — Lotte
muß gesund werden!“

Fast zornig, diktatorisch klang es, dann schritt
er ins Haus, gefolgt von Walter Heiberg, der
nicht ohne Bangen der Zusammenkunft zwischen
Vater und Tochter entgegenschah. Er fürchtete für
Lotte, daß die Aufregung ihr schaden könne. Wer-
ner hatte sich schon vorher ins Zimmer gedrängt
und verkündet, es sei ein Mann da, — vom Christ-
kind, der wolle zu Mama. Und der Mann habe
ihn geküßt — er habe wie der Knecht Rupprecht
im Pelz ausgesehen, bloß viel, viel feiner! Noch
lachte man über den jedenfalls phantastischen Be-
richt Werners, als sich die Tür öffnete und Herr
von Laffow eintrat. Sein Blick suchte sofort die
Tochter und Lotte schrak bei dem so unerwarteten
Anblick des Vaters jäh zusammen.

„Mein Gott — Papa — Du?“ stammelte
sie fassungslos.

Ein freundlicher Blick aus des Försters dun-
klen blitzenden Augen bedeutete dem Personal, daß
es sich ins Nebenzimmer zurückziehen soll und die
alte Haushälterin nahm auch die Kinder mit, ob-
gleich Werner durchaus nicht Lust zeigte, das Feld
zu räumen. Erst ein ernster Befehl des Vaters be-
wog ihn, sich zu fügen. Dann ging er selbst still
hinaus. Er mußte an die frische Luft; ihm war
das Herz zum Zerspringen voll, das Blut jagte
durch seine Adern und in zagender Hoffnung wagte
er zu denken, daß seiner geliebten Lotte vielleicht
doch die schönste Weihnacht bescheert werden würde
— die Ausöhnung mit dem Vater.

Fortf. folgt.

bahnrestaurateur Herrn Fellingner in Marburg. In der Nacht zum 1. Juli 1911, als Huber in Graz gewesen und dort „gedraht“ hatte, kam er wieder in seinem Dienstorte an und stahl Herrn Fellingner aus einer Kasse eine Hundertkronennote. Wachmann Munda nahm ihn mit; um nicht eingesperrt zu werden, gab er dem Wachmann die Hundertkronennote heraus. Auch soll er 6 Kronen, welche er dem Schuhmacher Valentin Gluschi auszahlen sollte, unterschlagen und auf einer Empfangsbekräftigung die Unterschrift des Schuhmachermeisters nachgeahmt haben.

Obwohl Huber eine Diebstahlsanklage zu gewärtigen hatte, schritt er auf der abschüssigen Bahn weiter. Er fuhr nach Maria in der Wüste und spiegelte dem dortigen Besitzer Fiskal, der ihn vom Geschäftsberg her annte, vor, daß er ihm fünfzehn Waggon Lohe nach Posttrau verkaufen werde, wenn Fiskal ihm für jeden Waggon 10 K. Provision gebe. Fiskal schloß das „Geschäft“ ab, gab dem Huber vorsichtigerweise nur 20 K. Provision und nicht die ganzen 150 K.; den Rest wollte er ihm nach Erledigung des Geschäftes senden. Huber verzichtete später auch von der Frau des Fiskal 20 bis 30 K. herauszulocken, was ihm aber mißlang.

Nun ging Huber daran, einen größeren Streich auszuführen. Am 25. Juli erschien er bei der Südmärkischen Volksbank in Graz, stellte sich hier als Johann Fiskal, Besitzer eines Sägewerkes und einer Lohfabrik zc. in Maria in der Wüste, vor, gab an, daß er das Geschäft von seiner Mutter übernommen habe und daß er mit der Firma Berg in Geschäftsbekräftigung stehe. Er präsentierte endlich einen Wechsel über 2000 K., akzeptiert von Hermann Berg, zahlbar am 4. Dezember 1911 in Marburg bei H. Berg. Die Südmärkische Volksbank wies ihn jedoch mit seinem Verlangen, den Wechsel zu honorieren, ab, desgleichen auch die Anglobank. Bei der Böhmischen Unionbank glückte ihm endlich das Manöver. Er unterschrieb dort den Wechsel mit Johann Fiskal und erhielt 800 K. bar ausbezahlt, während der Rest für den angeblichen Fiskal gutgeschrieben wurde.

Endlich hatte Huber Geld. Er ging in ein Hotel und schickte den Lohndiener zu seiner Geliebten. Diese kam und nun fuhr er in der Nacht mit ihr und mit der Beute aus der Unionbank nach Innsbruck und von dort in die Schweiz nach Zürich. Dort ging dem Pärchen, welches wahrscheinlich nicht schlecht lebte, das Geld aus. Die Geliebte schrieb ihren Angehörigen in Graz um Geld und erhielt 50 Francs telegraphisch angewiesen. Nun gingen beide, wie Huber angibt, zu Fuß von Zürich nach Leipzig. Dort fand seine Geliebte bereits am zweiten Tage einen Posten als Kassierin; auch er fand eine Stellung in einer Gasanstalt. Als junge, unerprobte Kraft bekam er zuerst nur 90 Mark monatlich. Das war für seine Bedürfnisse zu wenig und deshalb verlegte er sich auch in Leipzig auf Stehlen. Er begab sich in verschiedene Goldwaren- und Juwelengeschäfte, gab sich als Käufer aus und stahl von den ihm vorgelegten Waren goldene Ringe und andere schöne Sachen. Endlich wurde er erwischt. Das Leipziger Schöffengericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. Am 14. November wurde er nach Abbüßung seiner Strafe aus dem Gefängnis entlassen, jedoch nach Österreich ausgeliefert, da man in Leipzig mittlerweile erfahren hatte, daß Huber hier „gesucht“ werde. Huber war bei der Verhandlung vollkommen geständig und leugnete nur die Veruntreuung von 6 K.

Die Geschworenen bejahten die Frage auf Diebstahl hinsichtlich der Hundertkronennote und jene des Betruges (Unionbank und Fiskal), verneinten dagegen die Frage auf Veruntreuung hinsichtlich der 6 K.. Der Gerichtshof verurteilte Alois Huber zu dreizehn Monaten schweren Kerker und zum Kostenersatz an die Bank. Als Vorsitzender amtierte in beiden heutigen Verhandlungen Hofrat Perko, als öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Doktor Duchatsch, als Verteidiger Dr. Glaser.

Totschlag.

Marburg, 14. Dezember.

Unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages stand heute der 20jährige Ignaz Farkasch, lediger Knecht in Hvaletingen, vor den Geschworenen. Farkasch zechte am 1. November 1911 mit einigen anderen Burschen zuerst im Gasthause des Thomas Tusch und dann in jenem der Agnes Kolla in St. Andrä W. B., derart, daß er ein wenig betrunken wurde und in eine äußerst rauschliche Stimmung geriet. Als er um 8 Uhr abends nach Verlassen des Gasthauses auf der Straße dem mit Frau und

Tochter ruhig nach Hause gehenden Grundbesitzer Franz Tusch begegnete, faßte er diesen beim Halse und stellte ihm den Fuß unter. Tusch wandte sich rasch um und fiel samt dem Farkasch zu Boden. Farkasch sprang schnell auf und davon, wobei Tusch in seiner Hand ein offenes Messer gewahrte. Gleich darauf trat Farkasch den Tischlermeister Alois Hojs, der in stark betrunkenem Zustande des Weges daher kam. Auch diesen griff er ohne jeden Anlaß an und warf ihn mehreremale zu Boden, ihm gleichzeitig mehrere Messerstiche versetzend. Hojs erlitt infolgedessen eine Verletzung der Muskulatur in der Gegend des rechten Nackens und eine Durchtrennung der Armschlagader in der linken Ellenbogenbeuge, welche letztere infolge Abwesenheit sachverständiger Hilfe in kurzer Zeit seinen Tod durch Verblutung herbeiführte. Farkasch ist seiner Tat geständig und verantwortet sich damit, daß er von Hojs beschimpft und gestoßen worden sei. Wie aber die Augenzeugen Johann und Maria Rojko angeben, beruht dies nicht auf Wahrheit, da Hojs dem Farkasch, als er das erstemal geworfen wurde, nichts anderes gesagt hat, als (slowenisch): „Was habe ich jemanden getan?“ Die Geschworenen bejahten die Frage auf Totschlag, worauf Farkasch, der wegen Körperverletzung schon eine Vorstrafe hat, zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Vorgestern um halb 4 Uhr nachmittags starb in Jeschenzen im Alter von 29 Jahren die Werkzeugschlossergattin Frau Marie Schagerer. Die Leiche wurde auf dem Frauenheimer Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. — Vorgestern früh verschied in Graz der praktische Arzt Dr. Michael Bergmann aus Sachsenfeld im Alter von 62 Jahren. Die Leiche wurde nach Sachsenfeld gebracht.

Vom Südbahndienste. Versetzt wurden u. a.: Lothar Ritter von Kolitscher, Assistent, von Mitterdorf nach Cilli; Robert Klavik, Assistent, von Spielfeld nach Ruffstein; Hermann Bogensberger, Adjunkt, von Leibnitz nach Mayleinsdorf; Viktor Hren, Assistent, von Divaca nach Steinbrück; Franz Stof, Assistent, von Steinbrück nach Divaca; Franz Trimmel, prov. Assistent, von Börsbach am See nach Unterdrauburg.

Der Viederabend des Marburger Männergesangsvereines, der am 7. d. in den Götzchen Brunnen abgehalten wurde, war verhältnismäßig gut besucht. Der Verein Mittelschule mit den Vertretern aus Cilli und Pettau war ebenfalls erschienen, um den gediegenen Leistungen des Vereines zu lauschen. Das äußerst geschmackvoll zusammengestellte, schwierige Programm fand unter der bewährten Leitung des Altmeisters, des Ehrensangwartes Herrn Rudolf Wagner und des verdienstvollen Sangmeisters des Vereines, des Herrn Franz Schönherr eine gediegene Darbietung, die sich wiederholt wohlverdienten, lebhaften Beifall errang; leider konnte man die wackere Sängerschar zu keiner Wiederholung veranlassen. Aus dem reichhaltigen Programm erwähnen wir in erster Linie die sehr schwierige, viel dynamische Schönheiten bergende Ballade Die beiden Särge von F. Hegar. Die Einsätze waren präzise und rein, die schwierige Tonfolge mit ihrem oft kapriziösen Akkordfägen waren geradezu großartig gebracht. Ein Verdienst des Sangwartes F. Schönherr und nicht minder der stimmbegabten Sängerschar. Das Vereinsquartett, die Herrn Fasching, Brandl, Gascheg und Stiebler hatten wie immer Vollendetes geleistet. Die Donausage von Weinzierl unter Leitung des Ehrensangwartes Herrn Rudolf Wagner und seine eigene Vertonung Steirische Hochlandsklänge haben neuerdings bewiesen, daß Meister Wagner mit Jugendfrische seinen Dirigentenstab zu lenken versteht und Sänger und Zuhörer zum Danke hinreißt. Einen Fingerzeig aber hatte der letzte Viederabend der Vereinsleitung geboten, wo besonders der Geschmack der Zuhörerschaft zu suchen ist: wir möchten sehr empfehlen, dem Volksliede und in erster Linie etwas mehr dem steirischen Aufmerksamkeit zu widmen. K. M. Wallners Der Halterbua hat mehr Beifall errungen als die mit Mühe und großem Fleiße gebrachten schwierigen, künstlerisch hochstehenden Vertonungen. Die Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr leistete vorzügliches und wir freuen uns, betonen zu können, daß diese ausgezeichnete Kapelle ihresgleichen suchen kann. Ein etwas frühestendes Gefühl, das die Zu-

hörerschaft zum Verlassen der Räume sofort nach Programmschluß zwang, dürfte den veranstaltenden Verein wohl überzeugt haben, daß nebst der Lichtfülle auch etwas mehr Wärme, die besonders den Füßen zugute kommt, nächstens zu empfehlen wäre, daher besser heizen!

Vom Theater. Heute (Donnerstag) abend findet das hochinteressante Gastspiel des Illusionisten Mr. Ralph Wintherry statt, auf das an dieser Stelle wiederholt hingewiesen worden ist. Um auch den Besuchern der blauen Serie und den übrigen Theaterbesuchern, die heute verhindert sind, die Bekanntschaft des bedeutenden Künstlers zu ermöglichen, hat sich Herr Wintherry zu einem zweiten Gastspiele mit neuem Programm bereit erklärt, das Freitag abends stattfindet. Am Samstag geht das übermütige französische Lustspiel „Burrdans Gjel“ in Szene, als Erstaufführung für Marburg. Das Stück hat überall größten Beifall gefunden, dank seiner uralten Situationen und dem geistvollen Dialog. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Schürzenjäger Georges Boullains (Dr. phil. Schlismann-Brandt), der sich durch seine Unwiderrstehlichkeit und Widerstandsunfähigkeit gegen das schöne Geschlecht von Szene zu Szene mehr verstrickt und der Katastrophe nahe steht, bis er schließlich durch die exzentrische Marie (Fräulein Gregorow), die ihn schon lange lenkt, aus den Nöten gerettet wird. Die Vorstellung gewinnt an Interesse durch die Mitwirkung des Fräulein Mathilde Schweiger, einer Schwester unseres Mitglieders, als Gast, die die dankbare Rolle der Demimondaine Vivette spielen wird. In den übrigen Rollen sind beschäftigt die Damen Halmshlager, Erlacher, Laub. Regina Schweiger und van Rheyne, sowie die Herren Burger, Degen, Diehl und Gerold. Am Sonntag nachmittags wird die erfolgreiche Neuheit „Der unsterbliche Lump“ zum letztenmale wiederholt, worauf besonders die Besucher aus der Umgegend aufmerksam gemacht seien. Sonntag abends gelangt Naders unverwundliche Post „Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden“ zur Aufführung.

Der Verband deutscher Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag den 17. Dezember um 5 Uhr abends in seinem Verbandsheim in der Freihausgasse eine häusliche Weihnachtsfeier. Zu derselben haben nicht nur die Mitglieder des Jugendbundes und deren Angehörige freien Zutritt, sondern auch alle jene, welche dem Verbands eine freundliche Gesinnung entgegenbringen und ihn durch einen Besuch erfreuen wollen.

Alpenverein. Die Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines veranstaltete am 6. Dezember wieder einen Sektionsabend. Der Obmann Doktor Schmiederer sprach nach Eröffnung der Versammlung der Gemeindeparkasse Marburg, sowie dem Direktor Herrn Kass. Rat R. Pfriemer für die anlässlich des Jubiläums zur Erhaltung der Bäckernwarte gespendeten 200 K. den Dank aus. Hierauf hielt Herr Direktor H. Wirth einen Vortrag über seine im letzten Sommer ausgeführten Touren in der Hochalmspitz-Ankogelgruppe. Anlässlich der Eröffnung der Artur v. Schmidt-Hütte der Sektion Graz fuhr der Vortragende mit Dr. H. Schmiederer d. J. zu diesem alpinen Feste. Diese Gelegenheit benutzte er, die Hochalmspitz-Ankogelgruppe kennen zu lernen. Über Spital, Gmünd und die Gmünderhütte wurde am ersten Tage spät abends die Willacherhütte erreicht, am nächsten Tage die Hochalmspitz (3345 Meter) bei Sturm und Nebel bestiegen und über die Breimelscharte zur Osabrückerhütte abgestiegen. Der dritte Tag brachte die Bergwanderer, da des sehr schlechten Wetters halber an eine Besteigung des Ankogels nicht zu denken war, über die Groß-Elendcharte zur alten Hannoverhütte und nach Malniz, das schon ganz im Zeichen des bevorstehenden alpinen Festes stand. Der nächste Vormittag führte sie zur Artur v. Schmidt-Hütte, wo noch Grazer Sektionsmitglieder mit den letzten Vorarbeiten zur Hütteneröffnung beschäftigt waren. Direktor Wirth erwähnte weiter die wahrscheinlich erste Ersteigung des scherzweise so genannten Campanile di val di Dös (beiläufig 2750 Meter), eines Felssturmes im Hüttengebiet, die am Nachmittag durch zwei Herren aus Graz und seinen Begleiter erfolgte, sowie den äußerst gemütlichen Hüttenabend. Der nächste Morgen ließ sich mit Sturm und ziemlich schlechtem Wetter an, weshalb der Vortragende auf die geplante Besteigung des Säulecks (3080 Meter) verzichtete, während sich sein Begleiter dadurch hievon nicht abhalten ließ. Weiter schilderte er die feierliche Eröffnung der neuen Hütte und in kurzen Worten deren Werden-

gang. Im Laufe des Nachmittags wurde Malniz und am Abend Spital erreicht. Des schlechten Wetters halber lehrte man den Tauern den Rücken und wandte sich dem Mangart zu, nach dessen Besteigung sich Dir. Wirth von seinem heimkehrenden Begleiter trennte und weiter in den Bergen herumstreifte, aber ohne viel Wetterglück. Am Schluß seiner Bergfahrt wollte er nochmals den lang geplanten Ankogel versuchen, und diesmal war ihm das Wetter hold. Über das neue Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe erreichte er bei prächtigem Wetter und herrlicher Aussicht den Ankogel (3252 Meter), womit seine heutige Bergfahrt einen äußerst lohnenden Abschluß fand. — Erwähnt sei noch, daß an klaren Herbst- oder Wintertagen die beschriebene Gruppe von der Bacherntwarte deutlich sichtbar ist. Der Obmann sprach hierauf Herrn Dir. Wirth namens der Sektion für seinen fesselnden Bericht den Dank aus.

Der Liederbund der Bäcker in Marburg gibt hiemit allen seinen unterstützenden Mitgliedern, den Vereinen, Freunden und Bekannten höflichst bekannt, daß er wie alljährlich auch heuer kein Stenogramm, verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen, sowie großem Herz-Jugbasar in den neu renovierten Kreuzhofsallottilitäten am 26. Dezember veranstaltet; er ladet höflichst alle ein, sich recht zahlreich bei diesem Feste einzufinden.

Verzehrssteuer-Pachtversteigerung. Am 18. Dezember findet um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Finanzbezirksdirektion in Marburg die öffentliche Pachtversteigerung der Verzehrungssteuer vom Wein-, Most- und Fleischverbrauche in den Einhebungsbezirken Pölsbach und Doberna—Groß-Piretschitz für das Jahr 1912 und bedingt für die Jahre 1913 und 1914 statt. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanzbezirksdirektion in Marburg, bei den Finanzwachkontrollbezirksleitungen und -Abteilungen eingesehen werden.

Abschiedsfeier für Gemeinderat Kahler. Der Deutsche Wählerverein in Marburg veranstaltet am Sonntag den 17. Dezember um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Erzherzog Johann für sein scheidendes Mitglied und langjährigen Schriftführer des Vereines, Herrn Gemeinderat Josef Kahler, eine Abschiedsfeier und ladet hiezu die verehrlichen Mitglieder der deutschen Vereine in Marburg, wie Freunde und Bekannte des Scheidenden höflichst ein. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht die Leitung des Deutschen Wählervereines.

Der Verein Deutsche Mittelschule in Unterfeiermarkt hielt am 8. Dezember vormittags um 11 Uhr im Chemiesaal der hiesigen Staatsrealschule seine zweite Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Professor Zahlbruckner eröffnete dieselbe mit der besonderen Begrüßung der Herren Direktoren Bittner, dem er für die freundliche Überlassung des Lehrzimmers den besten Dank aussprach, und Schulrat Frisch, sowie der aus Cilli und Pettau erschienenen Vereinsmitglieder. Nachdem er den verstorbenen Kollegen Artur Stiebler und Georg Haring, die sich beide der Sache des Vereines warm angenommen haben, einen ehrenden Nachruf gewidmet hatte, erstattete er einen ausführlichen Bericht über das obgelaufene erste Vereinsjahr, der von einem erfreulichen Aufschwunge der jungen Organisation bereitetes Zeugnis ablegte und dankte zum Schluß dem Ausschusse für seine unermüdete Mitarbeit. Auch der Bericht des Zahlmeisters Prof. Kropatschek wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und demselben unter Anerkennung seiner zielbewußten Tätigkeit die Entlastung erteilt. Die hierauf vorgenommene Neuwahl ergab, daß der alte Ausschuß einstimmig wiedergewählt erschien, u. zw. als Obmann Prof. Zahlbruckner, Obmannstellvertreter Prof. Dr. Janeschitz, Schriftführer Prof. Dr. Mühlbacher und Prof. Sopperer, Zahlmeister Prof. Kropatschek, Beiräte für Cilli Prof. Handl und Prof. Dr. Macel, für Pettau Prof. Breindl und Prof. Mischkonnig, Rechnungsprüfer Dir. Bittner und Prof. Dr. Walter. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Pragerhof bestimmt. Noch Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten hielt Herr Prof. Michael Tschohl einen fesselnden Vortrag über den Volksdichter aus dem Bregenzerwalde, Franz Michael Felder, der von der zahlreichen Zuhörerschaft beifälligst aufgenommen wurde.

Verhaftung. Die von der Gendarmerie in Brunndorf wegen Verübung mehrerer Diebstähle gesuchte Johanna Schäupek aus Hölldorf, Bezirk W.-Feldstriz, wurde vorgestern von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Abendkonzert im Kasino. Heute (Donnerstag) abends findet im Kasino-Speisesaal ein Abendkonzert der Marburger Schrammeln statt. Beginn 8 Uhr, Eintritt frei. Für gute Küche und Keller wird bestens sorgen der Restaurateur Herr Solosik.

Hochschüler-Kränzchen. Der Verband deutscher Hochschüler veranstaltet am 5. Jänner 1912 ein Kränzchen. Der Ausschuß hat heute mit der Aussendung der Einladungen begonnen. Diese lauten nur auf das Familienoberhaupt, womit jedoch selbstverständlich die ganze Familie eingeladen erscheint. Nachdem die Einladungsliste vollkommen neu zusammengestellt werden mußte und uns nur die Wählerlisten als Hilfsmittel dienen konnten, ersuchen wir, falls Familien keine Einladungen erhalten haben, uns dies bekannt zu geben. Als Musikkapelle wurde jene des 27. Infanterieregimentes verpflichtet.

Die Musikrunde der Lehrer, Bahn- und Staatsbeamten veranstaltet Samstag abends den 16. Dezember in den Räumen der Bahnhofsgastwirtschaft ihre diesjährige Zuliefer. In Anbetracht der Beliebtheit dieser Musikrunde und ihrer Veranstaltungen ist auch diesmal ein großer Besuch ihrer Weihnachtsfeier zu gewärtigen.

Vorleser Kurs der Hautelisse-Malererei. Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß am Montag, den 18. Dezember, der Vorleser für Marburg angelegte Kurs beginnt, zu welchem schon jetzt Anmeldungen entgegenommen werden.

Bioskop-Theater. Es sei aufmerksam gemacht, daß die Niesen-Sensationstragödie Brennende Triebe, sowie die Aufnahmen vom Kriegsschauplatz in Tripolis und die übrigen ungemein schönen kinematographischen Nummern heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr, zum letzten Male vorgeführt werden; es kann jedem leid sein, der diese genussvolle Serie nicht beschaut. Ab kommenden Samstag wird eine neue Niesenserie: Die vier Teufel, eingeschaltet, welche ein noch nie gezeigtes Thema beinhaltet. Die nächste Kinder- und Schüler-vorstellung ist am Samstag um 4 Uhr.

Für die arme Fran spendete die Familie v. Jettmar 2 K.

Verhaftung eines Heiratschwindlers. Der vom Kreisgerichte in Marburg wegen Verbrechen des Betruges, (begangen durch Heiratschwindeleien) gesuchte Anton Jeric, 37 Jahre alt, aus Donatiberg, Bezirk Pettau, wurde heute von einem Wachmann in Marburg verhaftet. Nach Verübung der Betrügereien hatte er sich nach Wien, Agram, Ofenpeit und Laibach begeben. Nachdem er das herausgelockte Geld verjubelt hatte, kam er nach Marburg, wo ihn das Schicksal ereilte. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Zur Cillier Theaterkrise.

In eigener Sache.

In einem Artikel der Grazer Tagespresse vom 13. Dezember, der nicht unterzeichnet ist, aber durch die genaue Kenntnis des zwischen der Stadtgemeinde Cilli und mir geschlossenen Vertrages, sowie der von mir mit dem dortigen Bürgermeister gepflogenen Korrespondenz seinen Ursprung aus dem Cillier Rathaus deutlich verrät, werden mir Vorwürfe gemacht, die ich nicht unwidersprochen lassen kann.

Das theaterfreundige Publikum der Stadt Cilli entbehrt zur Zeit des Theaters. Nun, als dem Cillier Publikum Gelegenheit gegeben war, gute Stücke in guter Darstellung zu sehen, hat es davon keinen Gebrauch gemacht. Wo blieb da die „Theaterfreundlichkeit“, wo das vom Herrn Artikelschreiber so emphatisch verkündete Kulturbewußtsein, wo das nationale Interesse? Abgesehen von 2 Stücken, bei denen man sich einen angenehmen Sinnenkitzel versprach, war das Theater leer. Wo blieben die Bannerträger der Kultur und des Deutschtums, als Göthe, Schiller, Anzengruber, Sudermann zu ihnen sprachen? Es heißt, die Spieltage Montag und Freitag seien schlecht gewählt. Ich habe mir diese Tage gewiß nicht ausgesucht; sie wurden mir durch den von der Stadtgemeinde Cilli mir vorgelegten Vertrag oktroyiert. Ich meine übrigens, wenn in einer Stadt wöchentlich nur 2 Vorstellungen stattfinden, dann ist es doch gleichgültig, an welchen Tagen gespielt wird. Ist ein Interesse wirklich vorhanden, dann läßt sich der Besuch leicht einrichten. Die Gründe sind ganz anderer Natur. Ich habe das Unglück gehabt, einigen Honorationen und dem Oberhaupt der Stadt ganz ohne mein Verschulden mißlieblich zu werden, und das will man mich büßen lassen. Man hat es mir verargt, daß ich die Reklame-An-

noncen auf den Theaterzetteln und Billets ausschließlich einem Cillier Geschäftsmann übertragen habe, nachdem meine Offerte an verschiedene andere Firmen resultatlos geblieben waren. Man hat mir mit dem Boykott des Theaters gedroht und die Drohung auch wahr gemacht.

Ferner habe ich es mit dieser hohen Behörde verdorben, dadurch, daß ich mir den Ton, in dem man mit mir zu verkehren beliebte, nicht gefallen lassen konnte. Herr Bürgermeister von Jabornegg mag der Herrgott von Cilli sein, mein Herrgott ist er nicht; ich mußte mir die Unhöflichkeiten, die er sich gegen mein Personal und meine Frau erlaubte, entschieden verbitten. Der Herr Bürgermeister scheint sein Unrecht schon eingesehen zu haben, denn er sprach in einem Brief an mich sein Bedauern aus, ein Umstand, den die „altenmächtige“ Darstellung des Herrn Artitelschreibers verschweigt, ebenso wie die Tatsache, daß der Hauptgrund der einstweiligen Einstellung der Vorstellungen darin lag, daß mein gejamertes Personal in einer Eingabe an mich sich entrüstet über die Animosität des Cillier Publikums und die Gehässigkeit der dortigen Kritik, die bezeichnender Weise ebenfalls im Cillier Rathaus unter den Auspizien des Herrn Amtsvorstandes Ambrositsch, Schriftleiters der Deutschen Wacht, fabriziert wird, beschwerte und sich weigerte, weiterhin in Cilli zu spielen. Ich mußte mein Personal gegen diese ganz ungerechtfertigten Anwürfe in Schutz nehmen. Sämtliche Künstler, die sich in Marburg und Pettau der größten Beliebtheit erfreuen, wie die durchwegs schmeichelhaften Kritiken und das rege Interesse des Publikums beweist, haben in Cilli ebenfalls ihr Bestes gegeben und ich muß mich ganz entschieden gegen die Verdächtigung verwahren, daß die Aufführungen in Cilli auf einer geringeren Höhe standen wie in Marburg. Wenn die technischen Behelfe der Bühne in Cilli minderwertig sind, ist das nicht meine Schuld. Ein schlechter Rahmen verdirbt das ganze Bild und die kalte Gasbeleuchtung, die jeden Stimmungseffekt unmöglich macht, trägt nicht dazu bei, den Eindruck des Gesamtwerkes zu heben. Was den unglaublichen Vorwurf der Minderwertigkeit des Repertoires betrifft, so genügt die Aufzählung der Stücke, die in Cilli gegeben wurden, zum Beweise des Gegenteils. Es sind dieselben Werke, die in Marburg den größten Beifall des Publikums fanden. Ich habe in den Monaten Oktober und November in Cilli folgende Werke aufgeführt: Don Cesar, Die leusche Susanne, Die Fledermaus, Frau Greil, Graf von Luxemburg, Das süße Mädel, Die Puppe, Der unsterbliche Lump, Taifun, Prinzchen, Nora, Johannisfeuer, Iphigenie, Maria Stuart, Kreuzschreiber, Welt ohne Männer, Charleys Tante und Einen Zug will er sich machen. Darunter waren fünf Novitäten. Das nennt der Herr Artitelschreiber ein minderwertiges Repertoire! Ich möchte wissen, wer mehr bieten kann?

Auch die Behauptung, daß die Stadt Cilli für das Theater große Opfer bringt, verdient niedriger gehängt zu werden. Der Vertrag, den mir die Stadtgemeinde Cilli vorgelegt, wälzt alle Lasten auf den Unternehmer. Wohl stellt die Stadt das Theater und die Beleuchtung, alles andere muß der Direktor tragen, selbst den Theatermeister, das technische Personal und das Orchester muß er aus eigenem bestritten und höher als irgendsonst üblich. Dafür hält sich die Stadt für die lächerlich geringe Subvention von 1600 K. für die Spielzeit, von denen 400 K. als Kaution einbehalten werden, dadurch schadlos, daß sie den größten Teil der Logen selbst vermietet, und zwar zu sehr hohen Preisen und sich somit eine bedeutende Einnahme verschafft, die dem Unternehmer entgeht.

Wenn die Zentraltheaterkommission in Wien, der ich die ganzen Verhältnisse klargelegt, sich meiner angenommen und meine Sache mit Entschiedenheit vertritt, so ist es ein Beweis dafür, daß die Theaterverhältnisse in Cilli wirklich unhaltbar sind, und die Stadtgemeinde sollte sich ihrer Verantwortlichkeit mehr bewußt sein und nicht eine Organisation, wie die Zentraltheaterkommission, die sich um die Gesundung der Provinztheaterverhältnisse die höchsten Verdienste erwirbt, als eine quantité negligéable behandeln. Wenn sich die Stadt Cilli nicht der finanziellen und moralischen Verantwortung bewußt ist, die sie für ihr Theater trägt, dann muß sie sich es gefallen lassen, daß ihr von berufener Seite dieselbe plausibel gemacht wird.

Meine Bitte um eine Vertragsrevison ist auf Grund der von mir verlangten Bedingungen

eine absolut gerechte. Meine Spesen für eine jede Vorstellung in Cilli betragen 250 bis 300 Kronen, wenn ich daher als Äquivalent eine garantierte Bruttoeinnahme von 400 Kronen beanspruche, so ist das eine mehr als bescheidene Forderung, wenn man bedenkt, daß zu den oben erwähnten jeweiligen Kosten noch die laufenden Gagen kommen, die täglich über 300 Kronen ausmachen. Ich verweise auf meinen Vertrag mit der Stadt Pettau, der allen gerechten Anforderungen entspricht. Dort wird mir nicht nur das Theater samt allen Dekorationen, Beleuchtung, Beheizung, sondern auch das technische Personal und die Musik völlig frei beigelegt und für größere Vorstellungen auch die Fahrt für die Mitglieder vergütet. Dabei stehen mir sämtliche Plätze zur Verfügung und bereichert sich nicht die Stadt, wie in Cilli, durch Vizitation der Vogen. Außerdem bin ich weder an bestimmte Tage, noch an eine bestimmte Zahl von Vorstellungen gebunden. Das ist der Vertrag mit einer Stadt, die in Wirklichkeit sich ihrer nationalen Kulturmission bewußt ist. Der Vertrag, den mir das Stadtamt Cilli aufgenötigt hat, ist dagegen in allen seinen Teilen ungesund und unhaltbar und ich habe mich zu seiner Annahme nur dadurch bestimmen lassen, daß mir auf das bestimmteste versichert wurde, die Anteilnahme des Publikums und die Fürsorge der Stadtverwaltung schließen ein Risiko gänzlich aus. Man hat mich hierin gröblich getäuscht und kein Mensch kann mir zumuten, die großen pekuniären Verluste, die mir durch das fortwährende Defizit entstehen, weiterhin zu tragen, und meinem Personal die

großen Strapazen zuzumuten, welche die Abstecker nach Cilli naturgemäß mit sich bringen. Kontraktbrüchig bin ich nicht geworden, das weise ich entschieden zurück, ich habe niemals und nirgends erklärt, daß ich die Vorstellungen in Cilli überhaupt einstellen wolle; ich habe sie nur aus der Zwangslage heraus, die mir durch die finanziellen Verluste und die Weigerung meiner Mitglieder geschaffen wurde, einstweilen unterbrochen. Durch die schroffe Abweisung meiner Änderungsanträge und der Vermittlung der Zentraltheaterkommission hat die Stadtgemeinde Cilli selbst ein fait accompli in die Welt gesetzt, für das sie allein die Verantwortung zu tragen hat.

Was die unrichtige Behauptung betrifft, daß noch jeder Theaterdirektor seine „Freude am Cillier Theater hatte“ und „sein gutes Auskommen gefunden habe“, genügt der Hinweis, daß mein Vorgänger Herr Direktor Richter aus Laibach, trotzdem er die besten Theaterstage hatte, freiwillig auf die Erneuerung seines Vertrages verzichtete und mir persönlich seine größte Verwunderung darüber ausdrückte, daß ich den Mut hatte, das Cillier Theater zu übernehmen.

Der Standpunkt des Cillier Stadtamtes ist geeignet, den Unternehmer zur konzessionierten Krida zu treiben. Wenn ich mich hierzu nicht hergebe, so geschieht dies aus strengem Verantwortungsgefühl heraus, ich muß meine finanziellen Mittel und die Energie meines Personals für mein Publikum in Marburg beanspruchen, das meine Bemühungen respektiert und an meinen Leistungen seine Freude

hat. Die Phrase der Kulturmission, mit der man mich in Cilli fördern wollte, und die sich so schlecht bewährt hat, verliert angesichts der Tatsachen jeden Wert für sich.

Marburg, 14. Dezember 1911.

Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt.

Ratten und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von **DANYSZ VIRUS**, entdeckt im **PASTEUR INSTITUT, Paris**. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

MAGGI'S Suppen

Unereicht in Güte und Wohlgeschmack sind

MAGGI'S Suppen

in Tabletten zu 15 h für 2 bis 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten stets frisch erhältlich bei

A. Welgert, Spezereiwarenhandlung
Marburg,
Tegethoffstrasse u. Kaiserstrasse (Filiale).

Grand-Restaurant „Gambrinushalle“

mit herrlich neurenoviertem, großem Saale und Nebenlokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine usw. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier a la Pilsner**, über die Gasse 40 Heller, als wirklich bestens geeignetes **Weihnachtsgeschenk** soeben eingelagerten garantiert naturechten **Eigenbau-Tischwein** zu 96 h und K 1:28; in **Bouteillen**, sowie **Spezialitäten-Sortenweine** aus der **Perleugegend Plockern**. — Ein kleiner Versuch genügt, um sich vollste wahrheitsgemäße Überzeugung zu verschaffen. **Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch** zu äußerst günstigen Abonnementspreisen. — Nach den Theatervorstellungen wird für warme und kalte Leckerbissen bestens gesorgt.

Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.

Für Weihnachten

Bürsten, Käämme und Spiegel

solide Ware! empfiehlt Feste Preise!
H. Billerbeck, Marburg, Herrengasse 29.

Die Ueberfuhr

über die Drau in Ober-Läubling wird vom 1. Jänner 1912 an in Pacht gegeben. Die Feilbietung findet am **27. Dezember l. J.** um 1 Uhr nachmittags an Ort und Stelle statt.
Für das Ueberfuhrkonfortium:
J. Klemens.

Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung: Meyers oder Brochhaus großes Konversations-Lexikon und Ludwig Ganghofers Werke antiquarisch. Gesl. Zuschriften erbet. an die Verw. d. Bl. 5186

Sarntöhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaeschbach, Zaborze 39, Ob.-Schles.** Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenen Kub. ohne Aufdr. 4979

Zu kaufen gesucht

ein Bett, ein Nachtkästchen und ein Kasten. Adressen abzugeben im Zeitungsverkauf im Hauptbahnhof.

Ein Gewölbe

samt Wohnung und Zugehör zu vermieten. Kärntnerstr. 17. 3148

Ein Klavier

billig zu verkaufen. Rathausplatz 3. 5153

Zu verkaufen

Alttertum, doppelpol. Kasten und ein Wasserfessel, Schreib- und Schubladenkästen, Betten, Tisch, Blumengasse 2.

Schöne Wohnungen

sind zu vermieten. Mozartstr. 58, in der Greiskerei. 5062

Kleines, sehr nett möbliertes Zimmer

ab 15. Dezember zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5060

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, fl. 600 □Mastern Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5144

Nett möbliertes, separ. Gallenzimmer

zu vermieten. Wildenrainergasse 14, 1. Stod, 6, Ecke Gerichtshofgasse.

Amerikanischer Traberhengst

Rappe, vierjährig, billig zu verkaufen. Anzufragen und zu besichtigen bei Wachtmeister Werter in Wind.-Feistritz. 5146

Eleganter Schlitten

ist zu verkaufen. Wielandgasse 12. 5175

Zwei Lehrlinge,

beider Landesprachen mächtig, mit guten Schulzeugnissen werden sofort aufgenommen bei Alois S u c h e r, Triesterstraße 20. 5157

Zwei Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14, 1. Stod. 5104

Praktisches

Weihnachtsgeschenk

Münchengräber

!! Schuhwaren !!

für Damen, Herren und Kinder.

Alleinige Niederlage für Untersteiermark

Warenhaus Gustav Pirchan
Marburg.

Caschentücher

für Herren und Damen in größter Auswahl kauft man am billigsten am

::: Weihnachtsmarkt :::

im

Modewarenhaus J. Hofschinegg.

Ritzman
für kleine
und große
Kinder

Gipsman
Große Überrüst
in Spieltheatern
aller Art

Alois Müller
Hauptplatz 14
Graz.

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
empfiehlt

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19

sein reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaren in bekannt bester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Herren- und Damenuhren von Gold, Silber, Stahl und Nickel
nur erstklassige Marken unter Garantie.

Komplette Tafelgeräte in Silber und Alpaca, schwer versilbert, zu Fabrikspreisen.
Chinasilberwaren und Gebrauchsgegenstände in grösster Auswahl.

Stetig Neuheiten. **Eigene Werkstätte.** Reellste Bedienung.
Sofortige Erledigung von Auswahlbestellungen.

Harfengong-
Pendeluhrn
das Neueste!
M. Jigers Sohn
Herreng. 13.
Preisliste gratis!

K. k. Schätzmeister

Schöne 4718
Wohnungen
mit 2 3 mmer, sowie 3 Zimmer
und Kabinett sind zu vermieten.
Anfrage Naghstraße 19, 1. St.

Falenfelle
werden zu den besten Preisen
gekauft. **Karl Grünh,**
Herrengasse 7. 5174

Als Weihnachts-Geschenke! Behördlich bewilligter Ausverkauf.

| | | |
|---|---|--|
| UHREN: Goldene Glashütter-Uhren, goldene und silberne Schaff- hausener-Uhren, goldene und silberne, feine Anter-Uhren, goldene und silberne Damen- Uhren, silberne, feine Cilind.-Uhren, silberne 8-10 R. Cilind.-Uhren, Pendel- und Küchen-Uhren usw. | Elektrische Artikel: Zur Belehrung der Jugend, zum Selbsteinleiten von Tele- graph, zur Sicherung gegen Diebstahl, zur Kleinbeleuchtung, zu allerlei Versuchen. Taschenlampen. Batterien, Leuchtkörper. | Grammophone mit und ohne Trichter, mit und ohne Nadel. Grammoph.-Platten mit schönen neuen Aufnahmen für alle Apparate. Nadeln aller Sorten. |
|---|---|--|

ALOIS ILGER, Burgplatz. 5113

Wegen Auflösung meines Gold- und Silber-
warengeschäftes (Herrengasse 12) verkaufe ich meinen
Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu
ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Götz, .. Marburg ..
Herrengasse 12.

Weihnachtsverkauf von
MÖBEL

eigener Erzeugung in solider Ausführung zu herabgesetzten
Preisen.

Für die Weihnachts-Feiertage!
offerieren wir

Schöne Ia Indian (Truthühner)!!
tot, gepuht

Männchen **K 1.60**
Weibchen **K 1.70** } per Kilo ab unseren
Magazinen in Marburg

Kühlhaus der Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Co.
A. Himmler, Marburg, Blumengasse.

Produktivgenossenschaft der Tischlermeister,
MARBURG, Burgplatz 3. 5120

Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate
eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateurauf-
nahmen in unserem Atelier. Bei großem Absatz stets frisches Material.
Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren
Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebten „Austria-
Kameras“ können auch durch jede Photohandlung be-
zogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich
an unser Exporthaus „Camera-Industrie“, Wien VII
wenden. 2692

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
l. t. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr.
Appar. - Photogr. Atelier.
Größtes Lager für jeglichen photograph. Bedarf. Atelier für Amateure.



Unicum-Klapp-Cameras

Anerkannt vorzügliche, sehr preiswürdige Apparate.

Kodak-Cameras

zu Original-Fabriks-Preisen.

Komplette photographische Ausrüstungen von K 12.— aufwärts.

Man verlange Spezial-Kataloge! 5123

Photographische Manufaktur M. GRABNER

Herrengasse 13. — GRAZ, Filiale: Annenstrasse 13.

Weine für die Weihnachtsfeiertage!

| | | |
|-------------------------------------|-------------|---------|
| Refosko Auslese, neu, süß | 1 Liter | fl. 2.— |
| Südtiroler, stark | 1 Liter | „ 1.20 |
| Adria-Perle | per Flasche | „ 1.80 |
| Burgunder, weiß | „ | „ 3.— |
| Rhein-Riesling | „ | „ 2.40 |
| Traminer | „ | „ 2.40 |
| Mosler | „ | „ 2.40 |
| Champagner in großer Auswahl. | | |

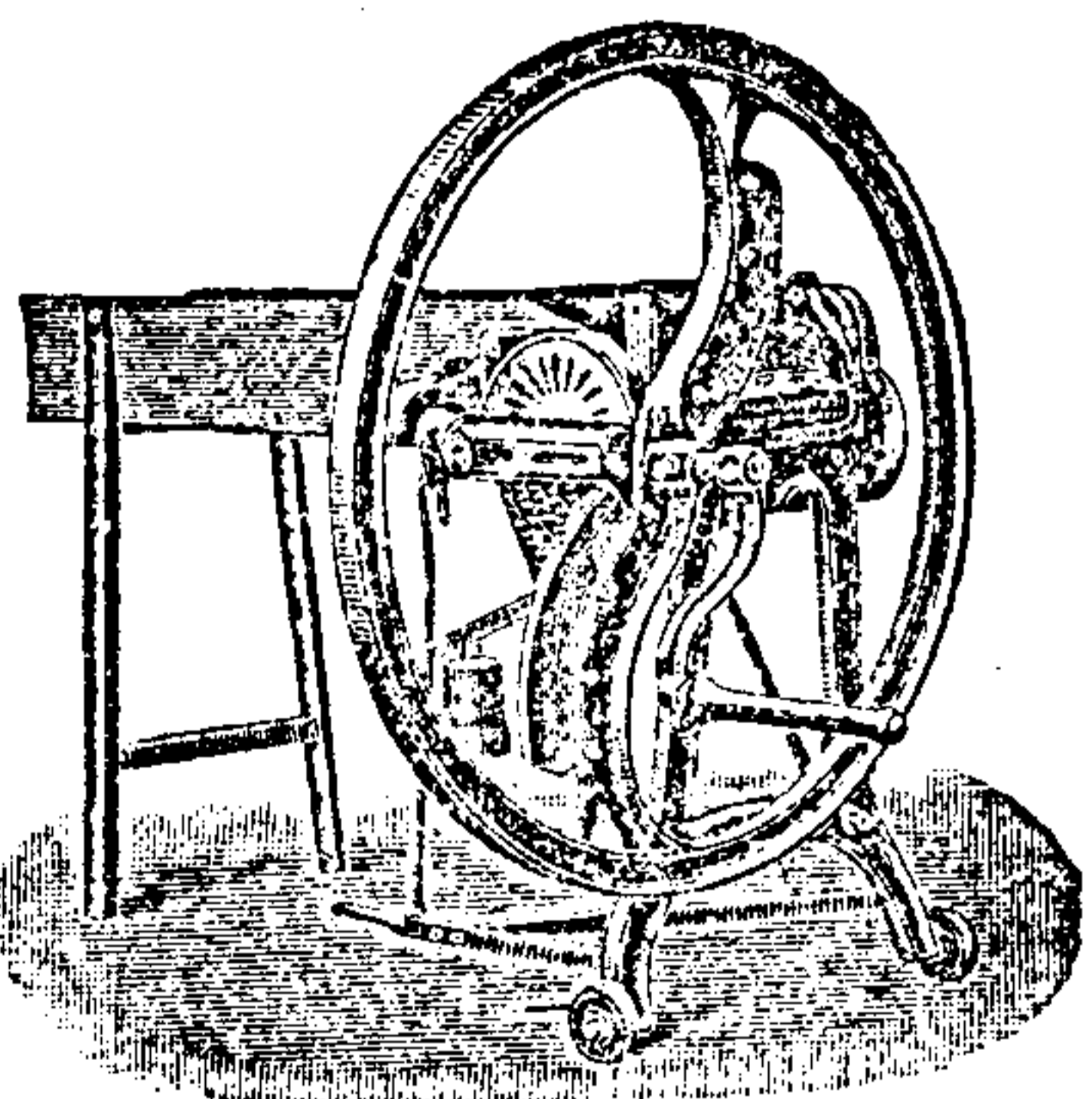
Franz Tschutschek, I. Marburger Delikatessenhandlung Herrengasse 5.

Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegethoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. V.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschiner-verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskataloge gratis und franko.

Acetylenbrenner

Acetylenlaternen in allen Größen und für die verschiedensten Verwendungszwecke sowie Karbid, Armaturen und alle Utensilien zu billigsten Preisen bei

Mechaniker Dadiou

Marburg, Viktringhofgasse 22

3 billige Weihnachtswochen 3 Sensationelle Preise!

| | | |
|--|----------------|------------|
| Mehrere Hundert engl. Damenschößen | früher fl. 8.— | jetzt 3.— |
| „ „ Barchent-Blusen | fl. 4.50 | „ fl. 1.80 |
| „ „ Seiden-Blusen | fl. 28.— | „ fl. 9.50 |
| „ „ Spitzen-Blusen mit Seide | fl. 28.— | „ fl. 12.— |
| „ „ Klothröcke | fl. 12.— | „ fl. 5.— |
| „ „ Seiden-Noireeröcke | fl. 14.— | „ fl. 6.— |
| „ „ Schlafröcke | fl. 12.— | „ fl. 5.50 |
| „ „ Wetterkrägen | fl. 18.— | „ fl. 8.— |

Eine große Partie Kostüme aus engl. Stoffen neueste Façon früher fl. 96.—, jetzt fl. 42.—

Die Plüsch- und Samtmäntel, Fланш double-Mäntel, Pelzmäntel, Samtjacketen, Pelzjacketen, Tuchjacketen, Samt- und Tuchkostüme erregen infolge der Billigkeit Aufsehen. Zwei Spezialitäten: Theatermäntel, Blusenmodelle.

Mit diesen Artikeln stehen wir einzig da.

Nirgends früher kaufen, bevor Sie das Lager des Konfektionshauses „zum Wiener Chic“, Marburg, Edmund Schmidgasse 6 (Postgasse) angesehen haben.

Mohlkostüme, Mäntel und französische Toiletten werden exaktest ausgeführt. Nur erstklassige Herrenarbeit.

Reparaturen an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Fabrik-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Kommis

tüchtiger Verkäufer und Auslagearrangeur wird aufgenommen im Modewarenhaus Franz Karbeuz, Celli. 5121

Blusen-seide billigt Felix Michelitsch Herrengasse 14.



Sehr fatal

Wenn Sie sich erkälten. Um dem vorzubeugen, kaufen Sie

einen feinen Winterrock (schwarz oder braun) von K 32.— aufw.
 einen Sportrock m. Pelzkragen von K 17.— aufw.
 oder einen Wetterkragen von K 10.— aufw.
 Herren- und Knaben-Anzüge in größter Auswahl nur bei

Johanna Ferner, Herrengasse 23.



Warenhaus Gustav Pirchan in Marburg a. D. Beginn der grossen

Weihnachts-Okkasion!

in

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

wie: Mäntel, Kostüme, Schösse, Blusen, Unterröcke, Jacken, Schlafröcke, Theatermäntel, Anzüge für Herren und Knaben, Bord-Sacco, Steirerhosen, Wetterkrägen usw.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauer.**

**Echte Berndorfer Be-
stecke zu Fabrikspreisen**
M. Jäger's Sohn, Herreng. 13
k. k. Schätzmeister.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.** Nat unentgeltlich.
H. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: **Besten Dank.** Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5153

Kinderfräulein

und Gespielin wie auch Erzieherin mit Musik- und Sprachkenntnissen werden schnell und gewissenhaft placiert durch das seit 40 Jahren bestehende Placierungs-Bureau **Adolf Fekete, Budapest, Baci-törut 16,** wohin Photographie und Zeugnisse zu senden sind. 5156

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Kar-tischowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelne“, 5 Min. vom Haupt-bahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei **Haus Matschegg, Marburg,** dortselbst.

Zu vermieten

Wertstätten, Stallungen, Maga-zine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiser-straße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabeth-straße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters **Derwuschel** am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma **Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg,** oder unter Telephon Nr. 18.

+ Hilfe +

bei Blutstörungen, Periodenstörun-gen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Pälen-see 6.** Rückporto erb. 4390

Mittag- und Abendtisch

gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. **Legethoffsstraße 36, 1. Stod.** 4561

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-daunen 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer-haften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiez u ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-decken, Deckenkappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



! Wichtig!

für **Brautpaare!!**

Ehoringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Gold-schmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

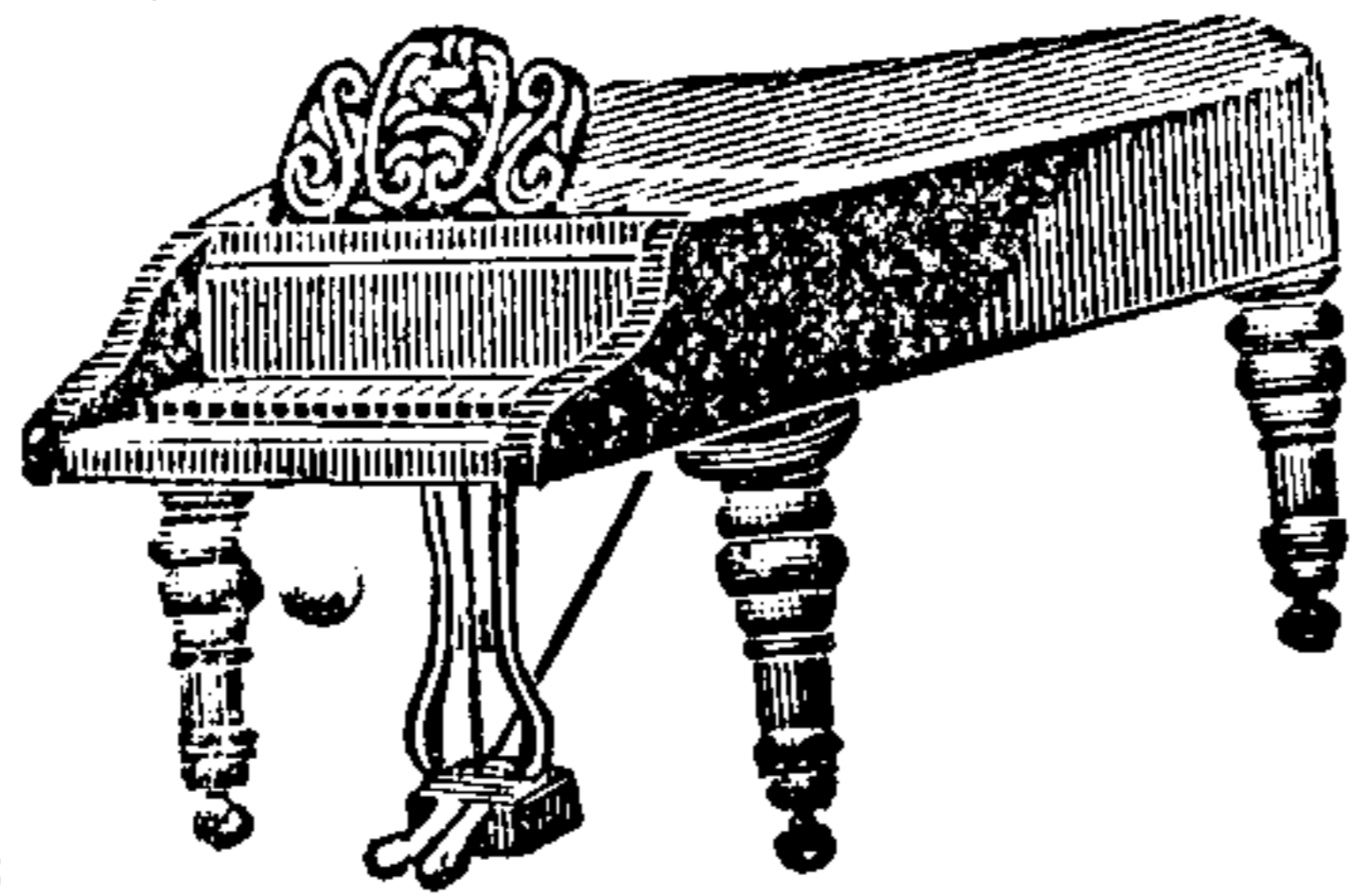
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
mein Bureau u. Magazins geschloßen.

**Clavier- und Harmonika-
Niederlage u. Leihanstalt**

von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in Schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Bech & Kofelt, Böhl & Heymann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Übertragene

Salon-Anzüge

und auch nur Salon-Röcke werden
gekauft. Anträge unter „F. R. 700“
hauptpostlagernd Marburg. 5147

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und ein
unmöbliertes sind an stabile
Herren zu vermieten. Graben-
gasse 4, 1. Stod. 5129

Schöne Wohnungen

in der Uhländgasse mit 3 und 2
Zimmer, Kabinett, nach Wunsch
Badezimmer, alles abgeschlossen, mit
Gartenanteil, sind sofort zu ver-
mieten. Anzufragen bei **Josef Kol-
laritsch, Möbeltischlerei, Franz**
Josefgasse 9. 4736

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.
Blumensalon **Herrngasse Nr. 12,**

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Mar-
burg. 1322

Trauringe
in allen
modernen
Facons

Gold- Eho-
ringe von 5 K
bis 40 K
Goldketten
Brillant- u.
Diamantringe
10 bis 800 K

M. Jäger's Sohn
Herrng. 13.
k. k. Schätz-
meister.

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-
und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen
usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden
alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung
übernommen. 2858

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder
sind eingelangt. 4264

Gustav Pirchan

Restauration der Leitersberger Ziegelfabrik

wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen
Gastwirt verpachtet. Anzufragen **Baumeister Derwuschel,**
Leitersberg.

Sämtliche Artikel für Krankenpflege!

Med.- Drogerie und
toz. Sanitätsgeschäft **Mag. Pharm. Karl Wolf**
Herrngasse 17, gegenüber **Edmund Schmidgasse.**

Das erste 4241
Vollkorn - Feinbrot
 von hoher Vollkommenheit
 aus aufgeschlossenem Vollkornfeinmehl.



Schlüterbrot
 vielfach patentiert, eines der vollkommensten

Volksnahrungsmittel der Gegenwart

enthält, wie kein anderes leicht verdaulich,
 sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,
 und Eiweißstoffe des Getreidekorns,

unerreicht
 blut-, muskel-,
 knochen-, gehirn-
 u. nerven-bildend.
 sehr
 bekömmlich.

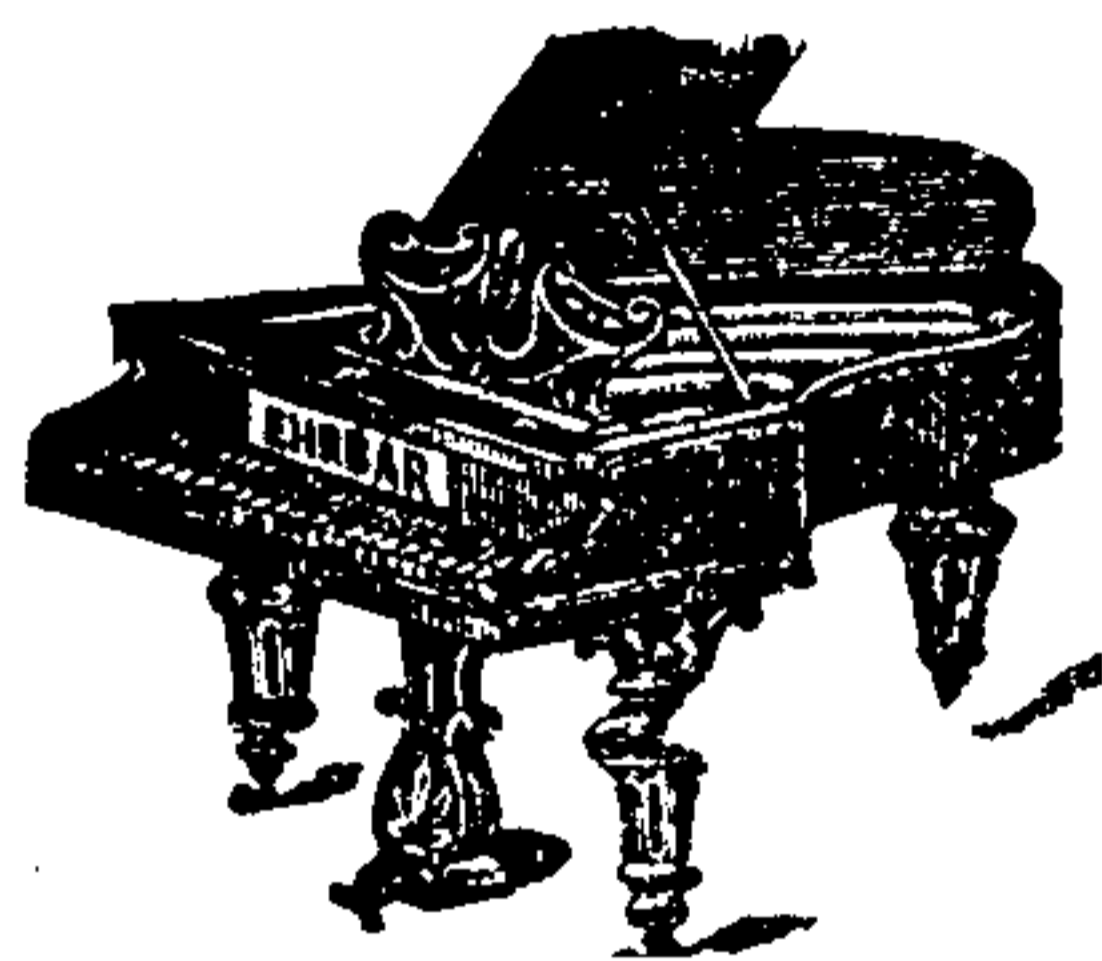


unerreicht
 und dauernd im
 Wohlgeschmack
 ärztlich empfohlen.
 und dabei
 preiswert.

Erzeugt

Wilh. Berner, Marburg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.

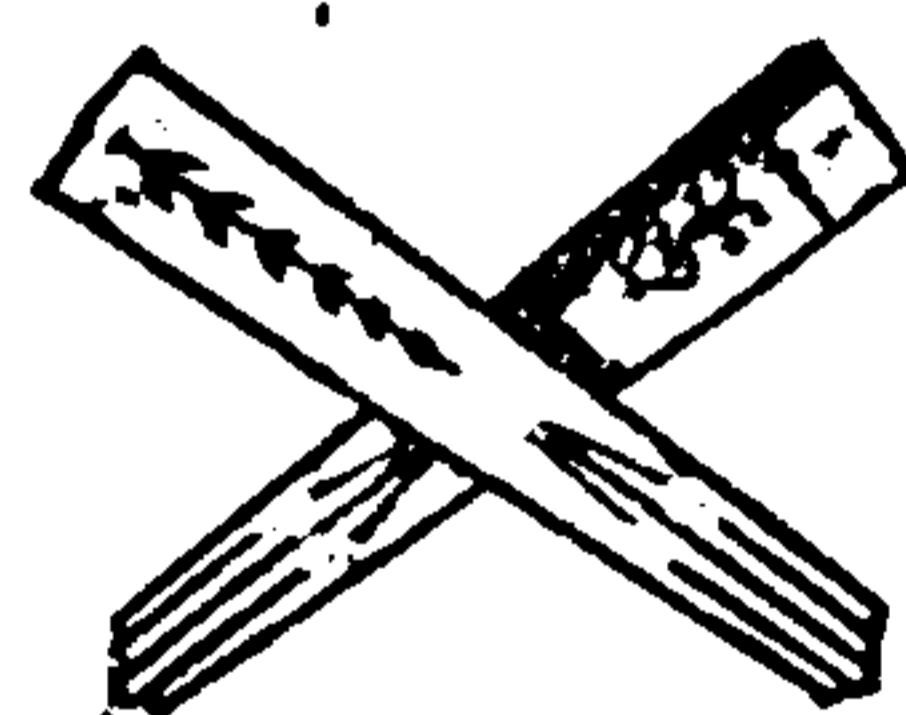


**Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
 Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585



**ZUR WINTER-
 SAISON :: :: ::**

empfehle dem geehrten P. T. Publikum von Marburg
 und Umgebung mein größtes Lager in vorzüglichen

HANDSCHUHEN

wie: Trikot, gestrickt, Glacé gefüttert, Rehlleder, Hirsch-
 leder, Nappa, Reit, Leder, Seide und Trikot Schluf-
 handschuhe für Unterhaltungszwecke. Größtes Lager in
 Hosenträger, sowie auch Erzeugung von Hirschlederhosen
 zu den billigsten Preisen.

F. Podgorshek, Bandagist u. Handschuhmacher
 Burggasse Nr. 7. Marburg. Burggasse Nr. 7.

Bei Störungen verwenden Damen Dr. Med. Bauholz-
 zers schmerz- und trampfstillenden ärzt-
 lich anerkannten und empfohlenen
Kamillen-Balsam. Erhältlich in den Apotheken. Preis M 1.50 pro
 Flasche. Versandstelle der Dr. Med. Bauholz'schen Präparate,
 München 31. 3.74

Josef Martinz, Marburg
 empfiehlt 203

**Berndorfer Metallwaren,
 Bestecke und Tafelgeräte aus
 Alpaccasilber sowie aus Alpacca
 eingerichtete Kassetten**
 in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

**Schönes u. praktisches Weihnachtsgeschenk
 für Jedermann!** 5054

Wir verschenken 3000 Paar Schuhe!

Wir haben uns entschlossen, behufs Einführung unserer vorzüglichen Chevr. Lederschnürschuhe
3000 Paar zu verschenken, lediglich gegen Vergütung des Arbeitslohnes von **Kr. 14.—** für
3 Paar Schuhe. Unsere Schuhe sind hochlegant, aus bestem Leder (moderne Fassung, dauerhaft) und
 kosten sonst 3 Paar K. 36.—. Wir machen Ihnen also tatsächlich mit diesen
 Schuhen ein Geschenk und knüpfen daran nur die Bedingung, daß Sie die
 Schuhe unserer Fabrik in Ihrem Bekantheitskreise empfehlen. Es wird Ihnen
 einleuchten, daß wir Ihnen nur wirklich gute und tadellose Schuhe liefern,
 da wir doch durch Ihre Empfehlung auf weitere Geschäfte rechnen und
 uns erst aus diesen ein Nutzen erwachsen soll. **Wir verschenken diese
 Schuhe nur bis zum 31. Dezember.** Es empfiehlt sich unbedingt,
 dieselben sofort zu bestellen, da die Anfragen nach unseren Gratischuhen
 sehr zahlreich einlaufen und wir absolut nicht mehr als **3000 Paar**
verschenken können. Die Bestellungen werden nach der Reihe des Ein-
 laufes effectuirt; sobald die 3000 Paar Schuhe verschenkt sind, werden wir
 dies bekanntmachen, denn sobald dies der Fall ist, kosten 3 Paar Schuhe
 K. 36.—. Bis auf weiteres werden Sie aber für **nur K. 14.— 3 Paar**
Schuhe erhalten, mit denen Sie gewiß sehr zufrieden sein werden. Wir
 liefern Ihnen ganz nach Ihrer Wahl Herren- oder Damenschnürschuhe aus
 bestem Leder in jeder von Ihnen gewünschten Nummer oder jedes Zentimetermaß. Bei Nichtkonvenienz
 nehmen wir die Schuhe bereitwilligst zurück, so daß jedes Risiko vollständig ausgeschlossen ist.
 Wir liefern die Schuhe gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Aufträge sind zu richten an die



Schuhfabrik in Oswiecim Nr. 151 Oesterreich.

Farbbänder

für Schreibmaschinen aller Art, Carbon und Wachspapiere, Typenbürsten, Öle, Ölkannen
 und alle Utensilien.

Abonnements in Farbbändern zu Vorzugspreisen.

Schreibmaschinen

neue und gebrauchte stets lagernd, Verviel-
 fältigungsapparate verschiedener Systeme in
 allen Größen von Kr. 7.— bis Kr. 1000.—.

Alleinvertretung d. The Oliver: Orig. amerik.

Schreibmaschinen.
 Große Auswahl.

Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise.
 Prima Ware.

Mechaniker Dadien, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Unentbehrlich für jedes Amt und für
 jeden Geschäftsmann ist der

Marburger Adresskalender 1912

„Deutscher Bote“

mit dem Bildnisse und einem Erinnerungsblatte an Dir. Edmund Schmid.

Er enthält nebst vielen Anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine,
 Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden in Marburg,
 sowie das

Gassen- und Straßen-Verzeichnis von Marburg
 Preis nur 60 Seller, mit Post 80 Seller.

Zu beziehen durch:

J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund-Schmidgasse 4.

Große Auswahl **Große Auswahl**

Christbaumbehänge!

Stück 2, 4, 6, 8, 10 Seller bei 5171

Franz Tschutschek

Erste Marburger Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Prospekt zur Gründung der „Kohlenwerk Ladanje dolnje Aktiengesellschaft“ kroatisch „Ugljenik Ladanje dolnje dioničarsko društvo.“

1. Es wird eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Kohlenwerk Ladanje dolnje Aktiengesellschaft“ kroatisch „Ugljenik Ladanje dolnje dioničarsko društvo“ mit dem Sitze in Barazdin gegründet.

2. In den Wirkungskreis dieses Unternehmens fallen:

a) das Auffuchen, Schürfen, die Gewinnung und der Verkauf von Kohle und anderen Mineralien aller Art; b) die Erwerbung von Bergwerken, sowie auch von Realitäten aller Art, insofern es für gesellschaftliche Zwecke erforderlich ist; c) überhaupt alle wie immer gearteten Industrien und Geschäfte, welche mit dem unter a) und b) erwähnten Wirkungskreise direkt oder indirekt im Zusammenhange stehen. Alle diese Geschäfte kann die Gesellschaft auch einzeln sowohl für eigene, wie für fremde Rechnung ausführen.

3. Die Dauer der Gesellschaft wird für unbestimmte Zeit festgesetzt.

4. Das Grundkapital beträgt 1.200.000.— Kronen und zerfällt in 6000 Aktien zu je 200 Kronen. Die Aktien lauten auf den Überbringer und sind mit Kupons versehen und sind unteilbar. Die Subskription der Aktien wird bei den untenstehend angeführten Instituten bis 1. Jänner 1912 erfolgen:

In Zagreb: Bei der Wechselstube der Ersten Kroatischen Sparkassa. Bei der Wechselstube der Kroatischen Escomptebank.

In Marburg: Bei der Marburger Escomptebank.

In Pettau: Bei der Städtischen Sparkassa.

In Friedau: Bei der Friedauer Gemeindeparkassa.

In Vinica: Bei der Vinička stediona d. d.

Weiters bei sämtlichen Filialen der Ersten Kroatischen Sparkassa. Bei allen obgenannten Subskriptionsstellen wird außer diesem Prospekte auch ein Exposé über den Bergbau und die Verkehrsverhältnisse von Ladanje dolnje zur Ansicht aufliegen.

5. Die Gesellschaft übernimmt von dem Kohlenwerk Ladanje dolnje nachstehende Bergwerksrealitäten, und zwar: a) Die unter Z. 2386—2389 ex 1909 mit den Schutznamen Croatia, Leonarda, Barbara und Anna verliehenen und in dem Verleihungs- und Konzessionsbuche in Tom. VI. Pag. 191—194, resp. in dem Bergbuche bei der kgl. Gerichtsstofel als Berggerichte in Zagreb in Tom. II. Pag. 392 und Tom. II. Pag. 378 geführten Grubenfelder. b) Die auf Grund der Schurfbewilligung Z. 1933 ex 1907 in den Gemeinden Ladanje gornje, Ladanje dolnje, Voča dolnja, Marčan, Novaves, Čaliner, Vidovec, Klenovnit, Jerovec, Druslovac, Lužno Cerje verliehenen, insgesamt 194 Freischürfen. Für diese Apport gibt die Gesellschaft der jetzt bestehenden Gesellschaft Kohlenwerk Ladanje dolnje den Betrag von Kronen 700.000.— in Aktien der Gesellschaft, und zwar 3500 Stück zu je 200 Kronen, auf die volle Einzahlung lautend.

6. Die Einzahlungen haben bei den Subskriptionsstellen zu erfolgen.

7. Bei der Zeichnung der Aktien sind 30 Prozent des Nominalwertes, d. i. 60 Kronen per Aktie zu erlegen, wogegen der Zahlungszeitpunkt für den Rest des Aktienkapitals nachträglich bestimmt werden wird. Jedenfalls aber wird das volle Aktienkapital im Laufe des Jahres 1912 einzuzahlen sein. Betreffs der veräumten Einzahlungen gelten die Normen des Handelsgesetzes, insbesondere verliert derjenige Subskribent, welcher die Einzahlungen vernachlässigt, alle mit der Subskription geleisteten Einzahlungen zu Gunsten des Reservefonds der Gesellschaft. Bezüglich der Haftung der Gründer, sowie der Subskribenten gelten die Bestimmungen der §§ 152 und 153 des Handelsgesetzes.

8. Bezüglich der Zuteilung der Zeichnungen behalten sich die Gründer das Recht der freien Repartition vor.

9. Der Tag, Stunde, Ort und die Tagesordnung der konstituierenden Generalversammlung wird rechtzeitig durch briefliche Verständigung bekanntgegeben werden.

10. Die Gründer behalten sich das Recht vor, im Sinne des § 193 des Handelsgesetzes die Mitglieder des ersten Verwaltungsrates auf drei Jahre zu ernennen.

Ladanje dolnje, 26. September 1911.

Die Gründer: **Marko Graf Bombelles, Oskar von Pongráz, Hugo Moses, Dr. Vladimir Matić, Rifard Tolazzi, Sisko Moses.**

Fischbestellungen

für die Feiertage werden täglich entgegengenommen bei

Franz Tschutschek

Erste Marburger Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Damen Schlafrocke

für Herbst u. Winter

aus Barchent, Stoff, Samt usw. per Stück **6 K** aufw.

Gustav Pirchan.

Gasthaus

ist sofort zu verpachten. Sehr guter Posten für Schneidermeister. Anfr. beim Eigentümer Georg Laue in Trofin bei Saldenhofen. 5165

Hirschgeweihe und Rehkrickerl

sind billig abzugeben. Zahlkellner Böb. 5469

Zu verkaufen

kleiner Salonkasten aus Mahagoni und eine Bücheretagere. Volksgartenstraße 29 von 3 bis 5 Uhr. 5164

Gelegenheitskäufe!
Möbel

kaufen Sie billiger als in Graz oder Wien ohne Transportrisiko und Frachtspesen im neueröffneten Möbelhause

Karl Preis
MARBURG, Domplatz 6

- Laktiertes Schlafzimmer** K 95,
- Politiertes Schlafzimmer** „ 160,
- Altd deutsches Schlafzimmer** „ 200.

Komplette Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen für alle Stände von K 150.— bis 3000.—, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 15.—, Waschtische, Chiffoniere K 22.—, Tische K 11.—, harte pol. Sessel K 250, Küchenkredenz K 32.—, Doppelchiffonär, Schubladkasten K 28.—, Schlafdivans, Ruhebetten K 30.—, harte pol. Aufsatzbetten K 24.—, Matrazen, Einsätze K 9.—, Karniesen K 1.60.

Passende
Weih nachts Geschenke!

Herren- und Damen-Schreibtische, matt und poliert, von K 28.—, altd deutsche Kredenzen mit Marmor K 130.—, echte Ledersessel K 9.—, Servier-, Tee- und Nähtischehen K 18.—, Bücheretageren K 10.—, Notenwagel K 11.—, Schreibfauteuils K 10.—, Lederfauteuils, Blumentischehen, Büstenständer, Wandkasteln und Etageren, Toilette-spiegel, matt und poliert, K 15.—, Bilder, Rohrschaukeln K 28.—.



Spezial-Abteilung für Eisen- und Messing-Möbel

Marke „Schlossbergwerk“. Einziges steirisches Fabrikat. Verkauf zu Original-Fabrikspreisen. Drahteinsätze aus bestem steirischen Stahldraht K 8.—, Eisengitterbetten K 16.— in allen Farben, weiß, braun usw., emailliert mit Malerei K 24.— bis 30.—, Eisenkastenbetten K 22.—, Rein-Messingbetten mit Einsatz „ 68.—, Halb-Messingbetten „ 52.—, Emailbetten in allen Farben „ 40.—, Waschtische in allen Farben „ 5.—, Messingkarniesen „ 4.—

- Grösste Auswahl!**
- Billigste Preise!**
- Kein Kaufzwang!**
- Provinzversand!**
- Zufuhr gratis!**
- Illustrierte Kataloge gratis und franko.**

Villawohnung

mit 1 Zimmer, Küche u. Gartenanteil zu vermieten. Gamsersstraße 22, nächst Weinbauschule.

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereihwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der Wm. d. B. 4594



M. Ilger's Sohn, Herreng. 13.
k. k. Schätzmeister

Weingarten-Schaffer,

absolv. Weinbauschüler, tüchtig im Wein- und Obstbau, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse u. Praxis Stellung. Anträge unter „Verlässlich 30“ postlagernd Feistritz a. d. S. ob Marburg. 5069

Geld Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Krusein, Budapest, Berseggg. 4. Retourmarke erwünscht. 4908

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38. 4696

Tüchtige - Verkäuferin -

im Kundenverkehr versiert u. auch für die schriftlichen Arbeiten verwendbar, findet in einem großen Hause dauernde Anstellung. Antr. unter „Tüchtige Verkäuferin“ hauptpostlagernd Graz. 5142

Billig zu verkaufen

ein neues hartes Bett mit Einfaß und Matratze. Nagysstraße 8, 3. St. links. 5137

Frauen

die bei Ausbleiben der Menstruation (Blutstocung oder Störung) schon alles mögliche erfolglos angewendet haben, bringen meine langjährig bewährten Frauen-Pillen schnell, garant. unschädlich. Preis einer großen Schachtel 5.85 Kronen. Zahlreiche freim. Dankschreiben aus allen Gegenden Österreich-Ungarns laufen täglich ein. Z. B.: „Teile Ihnen hiedurch mit, daß Ihre Pillen großartig gewirkt. Wir hatten vorher schon verschiedene andere Mittel angewandt, jedoch ohne Erfolg. Wir sprechen Ihnen unseren besten Dank aus. R. R. u. Frau.“ Teile Ihnen freundlichst mit, daß die Pillen am zweiten Tage gewirkt haben u. sage Ihnen meinen besten Dank. Marie S.“ — „Die gefandten Pillen haben prompt gewirkt, ich danke Ihnen für Ihre Sendung bestens. Direktor B.“ usw. Diskreter portofreier Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken) ohne jede Postschwierigkeit (postfrei, durch Apotheker Kaesbach, Zaborje 69, Ober-Schlesien. 4873

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatze, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. anzuhaltung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Wm. d. B. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrücke. 5076

Am Weihnachtsmarkt
 im Modewarenhaus
„J. Kokoschinegg.“
 finden Sie sehr hübsche und preiswerte Geschenke.

Eröffnungs-Anzeige! Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich **Samstag den 16. Dezember 1911 am Burgplatz Nr. 3** im Hause des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ ein

Spezial-Geschäft in Kakao, Schokoladen, Bonbons, Sourée Kanditen und Marzipan.

eröffne. Durch den Bezug von nur besten Waren (Hartwig & Vogel, Viktor Schmidt & Söhne usw.) bin ich in der Lage, den Anforderungen des geehrten Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen.
 Erlaube mir noch besonders auf die große Auswahl in **Kanditen und Christbaumbäckereien** aufmerksam zu machen.
 Mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

MARIE PÖCH.

Achtung! Billiges Fleisch
 für die Feiertage bekommt das P. T. Publikum von Samstag an, nur bei **Vinzenz Pirsch, Hauptplatz Stand, Nr. 8** zu herabgesetzten Preisen, billiger wie überall:

| | | |
|------------------------------|-------|---------------------|
| Prima Kalbfleisch | | R. 1.60 |
| Schweinfleisch | | R. 1.80 und R. 1.00 |
| Jung Rindfleisch (Kalbinnen) | | R. 1.60 |
| Schöpfernes | | R. 1.40 |
| geselchtes Schweinefleisch | | R. 2.— |

Um gütigen Zuspruch bittet und für solide Bedienung sorgt Obiger.

Vorletzter Kurs der Hautelisse - Malerei im Hotel Erzherzog Johann

Anmeldungen zu dem am **Montag den 18. Dezember** beginnenden **vorletzten Kurse** werden schon jetzt in der Ausstellung entgegengenommen.

Die Sonder-Ausstellung
 von Arbeiten in der Hautelisse-Malerei, welche von den am Kurse beteiligten Damen ausgeführt sind, bleibt nur noch **einige Tage von 9 bis 4 Uhr** geöffnet.
 Zur Erlernung der Hautelisse-Malerei sind **keinerlei Vorkenntnisse erforderlich.**

Trauerwaren
 Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei **Johann Hollicsek, Marburg**
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Neugebaut. Haus zu verkaufen. Thesen Nr. 91.

Zu verkaufen:
 Glaslasten, groß, Vogelhaus (Laubsägearbeit), neu, Schreibtischgarnitur samt Stuhl, neu, Stiefel f. Hölzer Nr. 42, Tuchjackett mittlgr., Wand-schöner, neu, Kaiserfeldgasse, part. tägl. nachmittags. 5190

Oberjäger 5181
 verheiratet, kinderlos, nicht unter 30 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis wird für einen Rehtiergarten gesucht. Anträge sind an die gräf. Gutsverwaltung **Wanski dvor**, Post Binica, Kroatien zu richten.

Hasenfelle und Schweinhäute 5184
 kauft zu den besten Preisen **Th. Braun, Rüntnerst. 13.**

Möbl. Zimmer
 mit 1 oder 2 Betten, auf Wunsch mit Verpflegung sofort zu vermieten. Wismarstraße 14, 2. Stock rechts.

Verkaufe preiswert mein in Steiermark gelegenes 5182

Schloßgut
 Dasselbe ist mit großem Kunstsinne elegant ausgestattet. Ökonomie und gute Waldungen vorhanden. Preis 520 000 K. Anzahlung nach Überkommen. Offerte unt. „Schloßgut“ an die Verw. d. B. 5182

Schöne Wohnung
 2 Zimmer samt Zugehör bis 1. Jänner. Neudorf 32. 5189

Kundmachung. 5183

Im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 27. April 1899 Nr. 24 L. G. Bl. und der hiezu erlassenen Vollzugsvorschriften hat die Versteuerung der im Stadtgebiete Marburg gehaltenen Hunde für das Steuerjahr 1912 im Laufe des Monats Jänner 1912 zu erfolgen.
 Die Steuer beträgt für jeden über vier Wochen alten Hund K. 12.—, wobei in dem Falle als mehrere Hunde unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande gehalten werden, für jeden weiteren Hund um K. 4.— mehr, für den zweiten daher K. 16.—, für den dritten K. 20.— und so fort zu entrichten sind. Für Hunde jedoch, welche zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage K. 8.—.
 Die Hundebesitzer werden unter Hinweis der im § 14 der Vollzugsvorschriften angedrohten Straffolgen eingeladen, die von ihnen gehaltenen Hunde gesichert im Monate Jänner 1912 zu versteuern.
 Stadtrat Marburg, den 6. Dezember 1911.
 Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Kundmachung Zahl 35343/2721

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Freihausgasse zwischen der Viktringhofgasse und der Badgasse wegen Kanalherstellungsarbeiten von Freitag den 15. Dezember an bis auf weiteres für den Wagenverkehr abgesperrt wird.
 Stadtrat Marburg, am 14. Dezember 1911.
 Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. A. Mally.**

Neujahrskarten
 in größter Auswahl
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Firmen-
 druck in der
Buchdruckerei J. Kralik, Marburg,
 Edmund Schmidgasse (Postgasse) 4.

„Parfum“
 französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176
Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
 MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.